

Einfamilienhäuser und Wohnungsbau

Marktplatz

Fenster,
Türen und
Brandschutz

Bad

Gebäude-
technik



Bäder für jeden Geschmack und jedes Budget

Ob Renovation, Umbau oder Neubau – bei uns finden alle die passenden Badprodukte. Wir nehmen uns Zeit für Sie, denn Ihre individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt. Mit der eigenen Logistik sorgen wir für einen reibungslosen Ablauf bis zur Baustelle. Vereinbaren Sie einen Termin und lassen Sie sich in einer unserer 22 Badausstellungen in der ganzen Schweiz inspirieren. [sanitastroesch.ch](https://www.sanitastroesch.ch)

Bad. Küche. Leben.

**SANITAS
TROESCH**

**Maud Caubet
verfeinert ihr
Konzept eines
Hauses, das mit
seiner Umgebung
harmoniert.**

Foto: Amaury Laparra



4

Aktuell

4 Szene

Dossier

- 12 Wohnungsbau, Bern
- 18 Einfamilienhaus, Lit-et-Mixe
- 22 Einfamilienhaus, Leissigen
- 26 Wohnhaus, Interlaken

Schwerpunkt

- 32 Fenster, Türen und Brandschutz
- 52 Bad
- 60 Gebäudetechnik
- 68 Marktplatz

Service

- 82 Vorschau und Impressum

Verschieden bewohnt

Mit «Einfamilienhäusern» und «Wohnungsbau» stehen in dieser Ausgabe gleich zwei spannende Hauptschwerpunkte auf dem Programm. So hat Maud Caubet im französischen Lit-et-Mixe ein Gebäude entworfen, das auf besondere Weise mit seinem idyllischen Standort interagiert. Baukörper, Materialien und Oberflächengestaltung stehen in Wechselwirkung mit der Landschaft und bilden ein geschlossenes Ensemble. Die Symbiose aus Architektur und Landschaft ist eindrucksvoll. Wie man hingegen bei reduzierter Grundstücksfläche Grosses schafft, zeigen KXS Architektur in Leissigen. Das «Small House» basiert auf minimalistischem Wohnen und erzeugt dabei ein Maximum an Wohnkomfort. Beim Blick nach Bern rückt eine gemeinnützige Wohnüberbauung in den Fokus. Diese befindet sich auf der «Engehalbinsel» innerhalb der Aare-Flussschleife im Norden der Stadt. Entstanden sind vier unterschiedlich hohe Wohnkörper – mit robuster Architektursprache und differenzierten Freiräumen. Das Projekt gibt damit eine logische Antwort auf die Anforderungen des zeitgemässen, kommunalen Wohnungsbaus. Im Zentrum von Interlaken fand zudem die Transformation einer Kletterhalle zum Wohnhaus statt. Die dafür eingesetzte Holzarchitektur zeigt exemplarisch auf, wie nachhaltige Gebäude auch im urbanen Raum möglich sind. Viel Freude mit diesen ausgewählten Projekten und weiteren interessanten Themen der vorliegenden Ausgabe.



Morris Breunig, Redaktion

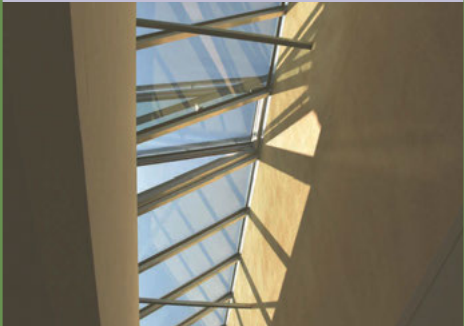


ISBA
+ Licht ist Leben.

Glasoberlichter



Lichtband mit Glas und/oder Stegplatte



Wirkung eines Lichtbandes im Raum



Flachdachfenster rund rahmenlos



Flachdachfenster

Referenzen unter isba.ch



Fotos: Christian Pfammatter

1



2



1

Netzwerkanlass

Der Schweizer Baumeisterverband lädt am 27. Juni 2025 in das SwissTech Convention Center in Lausanne statt. Spannende Vorträge, Podiumsdiskussion, Netzwerk-Apéro, Abendessen mit Bau-Party und vieles mehr. Am Tag der Bauwirtschaft treffen sich die Entscheidenden weit über die Baubranche hinaus. «Die Bauwirtschaft kann Krise!» ist das Thema des diesjährigen Netzwerkanlasses der Schweizer Baubranche. Konkrete Ansätze werden mit hochkarätigen Referenten vertieft. Der charismatische Präsident des FC Sion, Immobilienexperte und Architekt Christian Constantin, Sébastien Neuhaus als Kommandant des Katastrophenhilfe Bereitschaftsbataillons und Isabelle Moret als Staatsrätin und Vorsteherin des Wirtschaftsdepartements des Kantons Waadt sind einige der Persönlichkeiten, mit denen diskutiert wird, wie die Schweiz Krisenzeiten kompetitiv und nachhaltig bewältigen kann. Für Leserinnen und Leser von Architektur+Technik ist der Netzwerkanlass kostenfrei. Einfach den Code B64040832 bei der Anmeldung auf der Website angeben.
► tagderbauwirtschaft.ch

2

Hilfestellung

Erdbeben gehören gemäss der nationalen Gefährdungs- und Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» (KNS) zu den risikoreichsten Gefährdungen. Sie sind nach dem Handbuch zur Störfall-



Jetzt
entdecken.

EDIZIO.liv – Gemacht für das Leben.

feller.ch/edizioliv

EDIZIO.liv ist über den
Grosshandel erhältlich.

Feller

by Schneider Electric



3

verordnung als mögliche umgebungsbedingte Ursachen für Störfälle bei Betrieben mit chemischen Gefahrenpotenzialen zu berücksichtigen. Mit der neuen Publikation «Berücksichtigung von Erdbeben in der Störfallvorsorge» wurde ein Ansatz entwickelt, wie nach heutigem Stand des Wissens die Versagensursache Erdbeben bei Betrieben mit chemischen Gefahrenpotenzialen im Geltungsbereich der Störfallverordnung angemessen berücksichtigt werden kann.

► bafu.admin.ch

3 Leuchtturmprojekte gesucht

Der renommierte «Schweizer Preis für Putz und Farbe» geht in die nächste Runde: Der Schweizerische Maler-

und Gipserunternehmer-Verband SMGV sucht zum fünften Mal nach herausragenden Projekten, die von Planenden und Handwerksunternehmen gemeinsam entwickelt und ausgeführt wurden und das kreative Potenzial in den Bereichen Putz und Farbe ausschöpfen. Es können konkret umgesetzte Projekte zu den beiden Kategorien Fassadengestaltung und Innenraumgestaltung, jeweils im Zusammenspiel mit Putz und Farbe, eingereicht werden, dazu gehören Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbauten, Gebäude aus dem öffentlichen Raum sowie historische Gebäude oder spezielle Innenraumkonzepte. In den Beurteilungskriterien wird unter anderem Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: So müssen die verwendeten Farben beispielsweise prioritär mit der Umwelt-Etikette

der Schweizer Stiftung Farbe ausgezeichnet sein. Neben den Preisen in den Kategorien Fassadengestaltung und Innenraumgestaltung wird auch ein Publikumspreis an ein Gewinner-Team vergeben, das durch ein Voting der Messebesuchenden ermittelt wird. Ausstellung und Preisverleihung finden vom 20. bis 23. Januar 2026 erstmals im Rahmen der Swissbau in Basel statt. Preisgeldsponsor ist der Farbenhersteller Karl Bubenhofer AG und Presenting Partner der Baustoffhersteller Saint-Gobain Weber AG. Bis am 30. September 2025 können Projekte angemeldet werden. Die Abgabe der Arbeit erfolgt bis am 15. Oktober 2025. Die Ausschreibung mit detaillierten Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind auf der Website zu finden.

► schweizer-preis-putzundfarbe.ch



4



5

4

Ernannt

Roman Mayer wird neuer Direktor des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE). Der 51-jährige Jurist absolvierte seine Ausbildung an den Universitäten Freiburg i.Üe. und Le Havre (F), er verfügt zudem über das Nidwaldner Anwaltspatent. Roman Mayer arbeitete in den Verwaltungen der Kantone Luzern, Basel-Landschaft und Bern. Als Vizedirektor und Leiter der Abteilung Recht und Sachplanung ist Roman Mayer seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsleitung des Bundesamts für Energie. Roman Mayer wird das Gesicht der Schweiz als Direktor des ARE massgeblich mitgestalten. Das ARE spielt eine zentrale Rolle bei der Zusammenführung unterschiedlicher Bedürfnisse wie Verkehrsplanung, Energiesicherheit, Umweltverantwortung oder bezahlbarem Wohnraum. Hinzu kommen weitere zahlreiche Programme und Projekte im Bereich der Raumentwicklung. Roman Mayer tritt am 1. Oktober 2025 die Nachfolge von Maria Lezzi an, die das ARE seit 2009 leitet. Sie wird per Ende September 2025 in den Ruhestand treten.

► uvek.admin.ch

5

Von der Informationsstelle zum Netzwerk

Ein sich veränderndes kulturerbepolitisches Umfeld, neue Akteure und Medien sowie der Trend hin zu inter- und transdisziplinärem und partizipativem Denken und Handeln ha-



The new
dimension
for metallic
surfaces.



IGP Melted Metal

Entdecken Sie eine neue Dimension für metallische Oberflächen mit den Melted Metal Pulverlacken von IGP. Die hochwertigen Edellacke ermöglichen in eindrucksvoller Weise die Reproduktion von Edelmetallen und bieten ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten für Fassaden und Designprojekte. Verleihen Sie Ihren Objekten eine Brillanz, die höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht wird.

meltedmetal.igp-powder.com



POWDER
COATINGS

Foto: Luca Rüedi



Foto: Daisuke Hirabayashi

6



Foto: Daisuke Hirabayashi

ben in den letzten anderthalb Jahrzehnten zu einer Reflexion über die Rolle und Positionierung der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) geführt. Zwischen 2017 und 2019 hat diese eine umfassende Organisationsentwicklung durchlaufen, die in den letzten Jahren weitergeführt wurde. Eine Konsequenz dieses Prozesses ist die von der Mitgliederversammlung im März beschlossene Umbenennung in Netzwerk Kulturerbe Schweiz: weg von der Informationsstelle hin zu einem verbindenden, koordinierenden, multiplizierenden und partnerschaftlich agierenden Netzwerk, das Fachleute, Organisationen und Institutionen und die Gesellschaft miteinander vernetzt. Als Netzwerk Kulturerbe Schweiz setzt sich die Organisation auf Augenhöhe mit ihren 45 Mitgliederorganisati-

onen und unter Nutzung der heute relevanten Kommunikationsformen und Medien für eine starke Verankerung des Kulturerbes in Politik und Gesellschaft ein.

► netzwerk-kulturerbe.ch

6

Instandgesetzt

Von März 2023 bis März 2025 ist der Hauptsitz von Energie 360° in Zürich-Altstetten umgebaut und instandgesetzt worden. Die baulichen Massnahmen umfassten hauptsächlich die Erneuerung der Gebäudetechnik, die inneren Oberflächen, die Umgestaltung in eine zeitgemässe Arbeitsumgebung und die Aufwertung des Aussenbereichs mittels neuer Begrünung. Der Bezug hat bereits stattgefunden, die Umgebungsarbeiten werden im Frühling 2025 fer-

tiggestellt. Die Photovoltaik (PV) bildete bei der Instandsetzung einen Schwerpunkt. Einen Sondereffort leisteten die Projektbeteiligten betreffend Brandschutz: Die Gebäudeversicherung Kanton Zürich erhöhte ihre Bewilligungspraxis um eine zusätzliche Anforderung, als sich das Projekt in der Bewilligungsphase befand: Bei Gebäuden, die höher als elf Meter sind, brauchte es neu zwingend den Nachweis, dass sich ein Brand der PV-Module nicht über mehr als zwei Stockwerke ausbreiten kann. Da es in der Schweiz keine Prüfstelle für den erforderlichen Nachweis gab, wurde das städtische Amt für Hochbauten mit den Brandschutzfachleuten in Leipzig fündig. Der zweite Brandversuch mit ergänzten Brandriegeln aus Stahlblechen war erfolgreich. Die Westfassade mit durchgehen-

den, grossflächigen Solarpanels konnte realisiert werden. Auf der Ost- und Südseite wurden Solarpanels auf die Brüstungsbänder unterhalb der Fenster verbaut. Dies ist der Expertise von Jessenvollenweider Architektur aus Basel zu verdanken, die mit der Sanierung beauftragt waren. Der Hauptsitz von Energie 360° dürfte schweizweit das erste Gebäude sein, dessen grossflächige PV-Fassade mit diesem Prüfverfahren gebaut wurde. Die rund 1600 PV-Module auf einer Fläche von 2600 Quadratmeter decken rund 50 Prozent des Energiebedarfs des Gebäudes. Dabei nutzt Energie 360° rund 80 Prozent des erzeugten Solarstroms selbst – beispielsweise für die eigene E-Autoflotte. Die Ladeinfrastruktur umfasst 91 Ladepunkte und kann auf 148 erweitert werden.

► stadt-zuerich.ch

STOBAG



Senkrechtmarkisen SURAVA für vielseitige Anwendungen an einem Bauprojekt.

Die SURAVA Linie bietet vielfältige Varianten für maximale Flexibilität und besticht durch ein einheitliches Design, das ein harmonisches Gesamtbild garantiert.

Unser Architekten-Team unterstützt Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres nächsten Projektes. Weitere Informationen auf stobag.com oder mittels QR Code.



An aerial photograph showing several modern, multi-story apartment buildings with glass and concrete facades. The buildings are situated in a lush green area with many trees. In the background, there are rolling hills and a clear blue sky. The sun is low in the sky, creating a warm, golden light and some lens flare effects. The overall scene is a mix of urban architecture and natural landscape.

Einfamilienhäuser und Wohnungsbau



Wohnungsbau Bern



Gesellschaftlich durchmischt

Vier unterschiedlich hohe Wohnkörper – mit robuster Architektursprache, zentralem Begegnungshof, differenzierten Freiräumen. Die Wohnüberbauung in Bern zeigt eine plausible Antwort auf die Anforderungen des zeitgemässen, kommunalen Wohnungsbaus.



Die Gebäude orientieren sich durch die rechtwinklige Anordnung und Höhenstufung an den Gebäuden des benachbarten Wohnheims Rossfeld.

Von Lukas Bonauer (Text) und Rolf Siegenthaler (Bilder)

Die Wohnüberbauung an der Reichenbachstrasse auf der sogenannten «Engelhalbinsel» innerhalb der Aare-Flussschleife im Norden der Stadt Bern gilt als die zweite grössere Überbauung, welche die Schweizer Hauptstadt jemals selbst als Auftraggeberin realisiert hat. Mit über hundert Wohnungen wertet die Anlage das landschaftlich als auch stadträumlich mit hoher Diversität ausgestattete Gebiet auf, das sich im Stadtteil Rossfeld befindet, ungefähr drei Kilometer vom Stadtzentrum und dem Hauptbahnhof entfernt. Seit geraumer Zeit verfolgt die Stadt Bern das Ziel, über ein angemessenes Wohnungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen zu

verfügen. Um der Preissteigerung auf dem Mietmarkt entgegenzuwirken, wird deshalb auch der gemeinnützige respektive genossenschaftliche Wohnungsbau, mithin bestmögliche Voraussetzungen für eine zeitgemässe, soziale, wirtschaftlich und baulich optimierte Wohnbautätigkeit gefördert. In diesem Sinne wurde 1985 der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik als gemeindeeigene Unternehmung geschaffen; dieser hat wiederum Immobilien Stadt Bern als Baufachorgan beauftragt, Bauprojekte für Liegenschaften im Finanzvermögen umzusetzen.

Das Projekt, das aus einem offenen einstufigen Wettbewerb im Jahr 2017 hervorgegangen ist, erfüllt den Auftrag einer gemeinnützigen Wohnüberbauung



Die Gebäude werden von verschiedenen Bewohnenden genutzt.

Mittige Treppen- und Liftanlagen erschliessen jeweils zwei Wohnungen pro Etage.

Differenzierte Freiräume tragen zum attraktiven Wohnumfeld bei.

in einem denkmalpflegerisch anspruchsvollen Gebiet – unter hohen ökologischen Anforderungen und Zielen. Die «Engelhalbinsel» gilt als spannender Landschafts- und Lebensraum; sie verfügt über Naherholungsräume mit Wald und Wasser und dem beliebten «Zehndermätteli», einem offenen Gelände auf dem sonst bewaldeten nördlichen Inselgebiet.

Strategie des Weiterbauens

Ausgrabungen erzählen zudem von einer lebendigen insularen Bau- und Siedlungsgeschichte, die zurückgeht bis in die Latènezeit (5. Bis 1. Jahrhundert v. Chr.) und in die Zeit der Kelten. Die Arena des ausgegrabenen Amphitheaters hat die Architekten für die Form des Hofes inspiriert, über den alle Nutzungen der neuen Wohnanlage zentral erschlossen sind.

Die vom Büro B Architekten aus Bern entwickelte Überbauung überzeugt in den drei Nachhaltigkeitsbereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt und erfüllt die Anforderungen der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung. Ebenso integriert sie sublim die Themen städtebauliche Einpassung, architektonische Qualität, Freiraumqualität, Quartierverträglichkeit, Nachbarschaft, Nutzungsqualität, wirtschaftliche Tragbarkeit und Bauökologie. Die Wohnvolumina stehen dabei auf einem sich in der Mitte der Halbinsel erhebenden Plateau des Rossfeldquartiers, das

geprägt ist von denkmalgeschützten Liegenschaften mit hoher Mineralität (Sichtbeton, Sichtbackstein) aus der Nachkriegszeit resp. den 50er- bis 70er-Jahren. «Wir wollten Bauten entwerfen, die aufgrund ihrer Anordnung und ihres Ausdrucks schon immer da gewesen sein könnten», betont Christopher Berger, Architekt und Büro-Mitinhhaber. Bauten, die sich trotz der hohen ökologischen Anforderungen am mineralischen Bestand und den vorhandenen Qualitäten orientieren und sich so ins Quartiersbild harmonisch einfügen. Und trotzdem eine eigenständige Architektur vermitteln. Die Überbauung integriert sich trotz höherer Dichte mit grösster Selbstverständlichkeit in den unmittelbaren Kontext. Mit der Strategie des Weiterbauens ist eine Gebäudegruppe aus vier unterschiedlich hohen Gebäuden entstanden. Die beiden parallel zur Reichenbachstrasse gelegenen Gebäude sind sieben- respektive sechsstöckig, die anderen beiden vierstöckig. Die Gebäude fügen sich städtebaulich gut in die unmittelbare Umgebung ein, weil sich die rechtwinklige Anordnung und die Höhenstaffelung an den Gebäuden des benachbarten Wohnheims Rossfeld orientieren. Sie bilden durchlaufende Raumschichten und Erlebnisräume, welche zwischen den umliegenden Siedlungstypologien und ihren fließenden Grünräumen vermitteln und damit eine räumliche Beziehung zum gebauten Umfeld herstellen. Die Wohnkörper übernehmen die



Durchlässigkeit der offenen Siedlungsstruktur und gewährleisten damit spannende Blickkorridore in den und aus dem zentral gelegenen Hof, um den sich die vier Baukörper gruppieren.

Identitätsstiftend

Der Hof bildet den Mittelpunkt der Wohnüberbauung. Er ist nicht nur für die Bewohnenden, sondern für das ganze Quartier zugänglich. Er ist Frei- respektive Interaktionsraum, der eine identitätsstiftende Adresse bildet, welcher zum lebhaften Bespielen animiert und über den die Bewohnerschaft einen starken Zusammengehörigkeitssinn entwickeln kann. Hier im prägnanten Hof, der sich in seiner arenaar-

tigen Ausgestaltung an das zutage gebrachte Amphitheater anlehnt, pulsiert das Leben. Der Hof ist ein generationenübergreifender Begegnungsort innerhalb dieser umfangreichen Wohnwelt. Hier kulminiert das, was das Wohngefüge organisiert: ein vielseitiger Mix aus Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmerwohnungen. Mehr als die Hälfte der 104 geplanten Einheiten sind Familienwohnungen mit mindestens vier Zimmern. Zudem gibt es zwei sogenannte Clusterwohnungen mit sechseinhalb Zimmern, die sich etwa für Wohngemeinschaften eignen. Die komplett hindernisfrei gestalteten Gebäude verfügen dabei je über zwei beziehungsweise drei grosszügige Eingangsbereiche.



Mehr als die Hälfte der 104 geplanten Einheiten sind Familienwohnungen mit mindestens vier Zimmern.

Die Wohnungsgrundrisse sind sehr sorgfältig ausgestaltet.

Die Balkone bieten Blick in die Umgebung.

Mittige und identische Treppen- und Liftanlagen erschliessen jeweils zwei Wohnungen pro Etage. Die Wohnzimmer erstrecken sich ausser bei den Clusterwohnungen stets über die gesamte Gebäudetiefe und ermöglichen damit das sogenannte «Durchwohnen», bei dem das Wohnzimmer von zwei Seiten optimal belichtet wird und sich Sichtbezüge zum Hof sowie Blick in die Ferne ergeben. Dieser durchgehende Wohnraum erlaubt eine maximale Reduktion der Verkehrsflächen. Die Wohnungsgrundrisse sind sehr sorgfältig ausgestaltet. Bäder mit intensiven Farben kontrastieren die Bodenständigkeit der Haupträume, die durch die verwendeten Materialien (unter anderem Massivholz, Sichtbeton) ruhig und «echt» wirken und durch das Weglassen der Türstürze «weiterzufließen» scheinen. Durchgehend sind auch die Fusswege im Aussenraum; allesamt hinternisfrei erlauben sie eine hohe Durchlässigkeit. Entlang des peripheren, unbefestigten Wegnetzes sind einheimische standortgerechte Bäume gepflanzt.

Die Umgebungsgestaltung orientiert sich am parkartigen Bestand der Nachbarliegenschaften und schafft zugleich unterschiedliche Bereiche, um partizipative Prozesse zu fördern. Die parkähnlichen Freiräume werden weitergeführt und verfügen über eine hohe Nutzungsqualität und Aneignbarkeit, und die Anlage ist insgesamt mit den umliegenden Quartieren gut vernetzt. Die Erschliessung aller Nutzun-

gen erfolgt ausschliesslich über den klar gefassten und abwechslungsreich gestalteten, zurückhaltend möblierten und dadurch multifunktionalen Hofraum, dessen gemeinschaftliche Mitte etwa durch einen erdgeschossigen Gemeinschafts- und Gewerberaum ergänzt worden ist.

Das überhöhte Erdgeschoss ermöglicht sowohl angemessene Raumhöhen für die öffentlichen Nutzungen und die Wohnungszugänge als auch ein Hochparterre für sämtliche Erdgeschosswohnungen. Durch die Ausbildung des Hochparterres bleibt der Freiraum öffentlich und wird durch die Fassaden begrenzt.

Eigenständigen Ausdruck bewahren

Sämtliche Fassaden referenzieren respektive beziehen sich auf das Erscheinungsbild der benachbarten Gebäude. Entsprechend der städtebaulichen Idee orientieren sich die Neubauten auch im Ausdruck am Vorhandenen. Die Gebäudeproportionen und die Gestaltung der Fassaden führen bestehende Qualitäten weiter und bewahren zugleich einen eigenständigen Ausdruck. Die vier Baukörper folgen denselben Gestaltungsprinzipien und basieren auf derselben Gebäudetypologie. Fern von jeglichen Modeströmungen entwickelt sie die Architektur des benachbarten Wohnheims Rossfeld weiter. Mit der gewählten Materialisierung aus Betonelementen und Faser-



zementtafeln entsteht ein stimmiges Gesamtensemble. Die neue Wohnüberbauung auf der «Engehalbinsel» ist eine gesellschaftlich durchmischte Siedlung mit einem Schwerpunkt auf Familien. Sie schafft für die Bewohnenden ein attraktives Wohnumfeld, welches sich durch eine gelungene städtebauliche Einbindung der neuen Baukörper in die umgebende Landschaft und das angrenzende Quartier, durch eine robuste Architektursprache und differenzierte Freiräume auszeichnet. Sie besticht durch die konsequente Umsetzung der gewählten Strategie des Weiterbaus und zeigt eine plausible Antwort auf die Anforderungen des zeitgemässen, kommunalen Wohnungsbaus. ●



Erdgeschoss

Bautafel

Objekt Wohnüberbauung

Standort Bern

Fertigstellung 2023

Bauherrschaft Immobilien Stadt Bern

Architektur Büro B Architekten AG

Baumanagement Schemaa GmbH

Bauingenieurwesen Diggelmann+Partner AG

HLKS Grunder Roschi AG

Elektroplanung R+B Engineering AG

Landschaftsarchitektur David Bosshard

Bauphysik Gartenmann Engineering AG

2000-Watt-Areale CSD Ingenieure AG

Anzahl Wohnungen 104

**Das Gebäude ist in
den Wald eingebettet.**

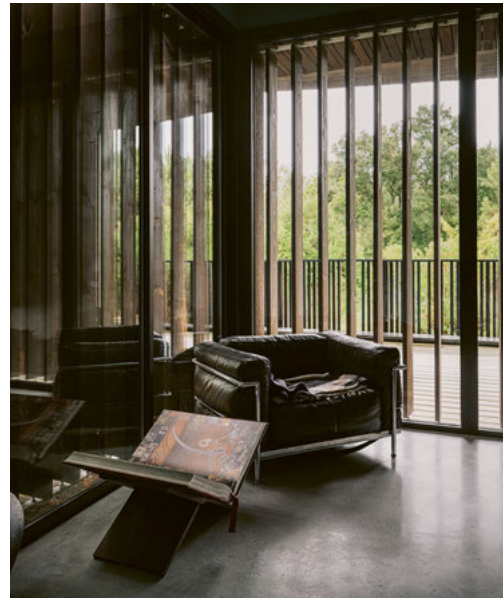
Fotos: Amaury Laparra



Einfamilienhaus Lit-et-Mixe



In den Bäumen

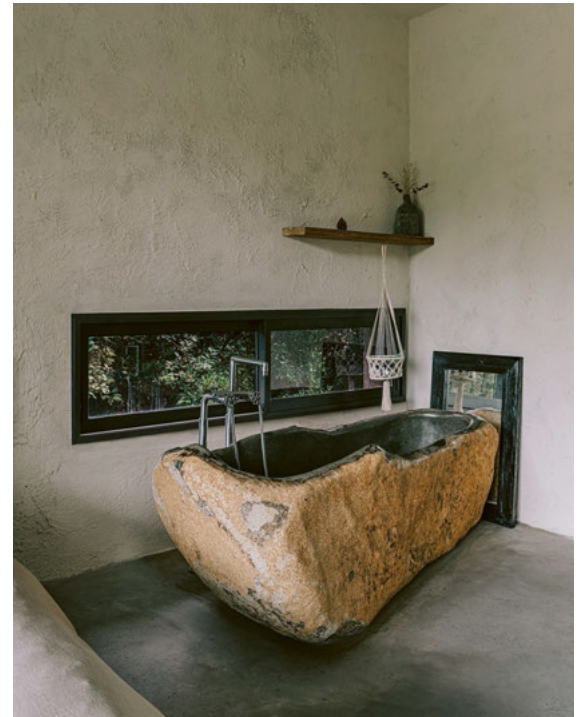
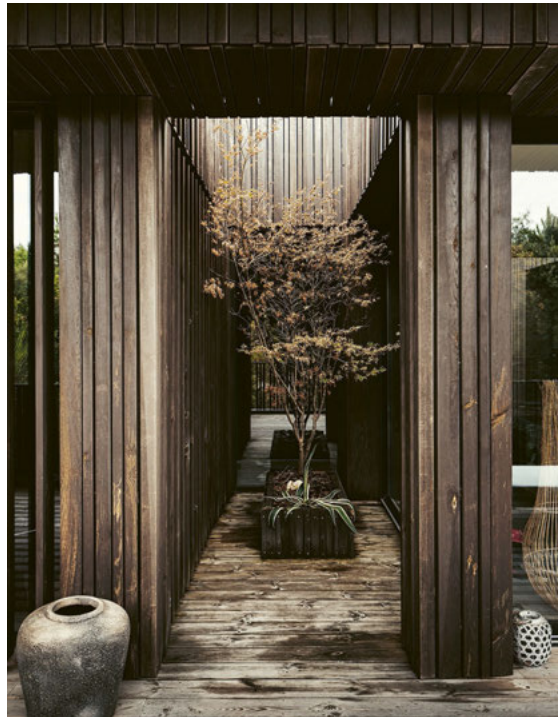


Volumina, Bauweise, Materialien und Oberflächengestaltung stehen in Wechselwirkung mit der vorhandenen Landschaft.



Im französischen Lit-et-Mixe hat Maud Caubet ein Gebäude in idyllischer exklusiver Lage entworfen. Es ist eingebettet in den Wald und nur wenige Schritte vom Meer entfernt. Das Konzept steht für einen sich weiterentwickelnden Ansatz in der Architektur.

**Jeder Raum schafft
eine einzigartige
Atmosphäre.**



Das von Maud Caubet entworfene Einfamilienhaus befindet sich auf einem 1510 Quadratmeter grossen Grundstück. Es hat eine Wohnfläche von 178 Quadratmeter, wurde ursprünglich 2018 erbaut und 2024 um einen Anbau erweitert. Maud Caubet verfeinert damit ihr Konzept eines Hauses, das mit seiner Umgebung harmonisiert. Die Volumina, die Bauweise, die Materialien und die Oberflächengestaltung stehen in Wechselwirkung mit der vorhandenen Landschaft und bilden ein geschlossenes Ensemble, in dem sich die zeitgenössische Architektur nahtlos in die natürliche Umgebung einfügt. Der H-förmige Grundriss wird durch eine Rohbetontreppe akzentuiert, die zu einer Panoramaterrasse mit Meerblick führt.

Unerwarteter Kontrast

Der Ansatz bestand von Anfang an darin, das Haus in die Umgebung zu integrieren, lokale Ressourcen zu nutzen und den bestehenden Charakter des Ortes zu berücksichtigen. Das auf Betonstelzen errichtete Haus erhebt sich über den Boden und passt sich der Vertikalität der Kiefern an, während es gleichzeitig einen unerwarteten Kontrast zur Gleichförmigkeit des Waldes bildet. Die mit dunkelbraun ge-

färbter Landes-Seekiefer verkleideten Fassaden nehmen die Textur der Baumrinde auf und verstärken diese Kontinuität. Die Vorfertigung vor Ort – einschliesslich der Wände in Holzrahmenbauweise und der Holzfaserdämmung – wurde von einem ortsansässigen Zimmermann durchgeführt, sodass Haus und Anbau mit minimaler Störung des Geländes errichtet werden konnten. Durch den Erhalt des natürlichen Bodens bleibt der Raum unter dem Haus als Stauraum oder für schattige Sommerabende verfügbar, was durch einen diskret unter dem zweiten Volumen eingebetteten Pool noch verstärkt wird. Das begrünte Dach und die Verbindungselemente sind mit verstellbaren Holzlamellen ausgestattet, die das Sonnenlicht filtern und gleichzeitig für Privatsphäre sorgen.

Um Module erweiterbar

Das jetzt aus zwei miteinander verbundenen Volumen bestehende Haus ist so konzipiert, dass es in Zukunft um ein drittes oder viertes Modul erweitert werden kann, um das Konzept eines Hauses mit miteinander verbundenen Räumen zu stärken. Das westliche Volumen beherbergt das Wohnzimmer, die

Küche, die Garage und zwei Schlafzimmer, mit einer nach Süden ausgerichteten Terrasse, die von einem verlängerten Dachüberstand beschattet wird. Das kleinere Volumen ist der Master-Suite gewidmet, die ein Schlafzimmer, ein Ankleidezimmer, ein Büro und ein Badezimmer umfasst und auf eine nach Westen ausgerichtete Terrasse mit atemberaubendem Blick auf den Wald führt. Diese beiden autonomen «Kabinen» sind durch einen geschützten Durchgang miteinander verbunden.

Im Inneren sind die Zusammensetzung, die Ausrichtung und die Form der Räume von der Nutzung und den Ausblicken abhängig. Die natürliche Umgebung ist getaucht in wassergrün, dunkelgrün, ozeanblau und rindenbraun. Diese Farben setzen sich im zentralen Innenhof fort, wo das Spiel zwischen Innen- und Aussen-Elementen – akzentuiert durch die Holzverkleidung – in jedem Raum eine einzigartige Atmosphäre schafft. Und überall im Haus liegt der Duft des Meeres in der Luft.

► maudcaubet.com



Bautafel

Objekt Einfamilienhaus
Standort Lit-et-Mixe
Fertigstellung 2024
Bauherrschaft Privat
Architektur Maud Caubet
Architectes
Projektleiterin Nataly Tello
Grundstücksfläche 1510 m²
Wohnfläche 178 m²
Haupthaus 130 m²
Erweiterung 48 m²



Seit über 25 Jahren
bringen wir Licht in Ihr Leben
und das mit **Leidenschaft** und **Expertise**.

 **Tageslichttechniken**

BEWILUX
Glasarchitektur • Lichtkuppeln • Lichtbänder

R-DACH
Dachausstiege • RWA-Technik • Oblichter

Bösch 81, 6331 Hünenberg • Tel. 041 740 55 70 • www.tageslichttechniken.ch

Reduziert

**Einfamilienhaus
Leissigen**



Holzlamellenfassade, verputzte Fassade mit Kalkwaschputz und Satteldach mit weit ausladendem Vordach dienen als traditionelle Elemente.

KXS Architektur haben auf wenig Grundstücksfläche Grosses geschaffen. Das Gebäude in Hanglage besticht mit Blick auf den See und ist im dörflichen Umfeld von traditionellen Holzbauten umgeben.



Lukas Bonauer (Text) und Mamo Photography (Bilder)

Das Konzept für das «Small House» in Leissigen basiert auf dem minimalistischen Wohnen, ohne dabei Kompromisse beim Komfort und der Lebensqualität einzugehen. Durch die clevere Planung und optimierte Nutzung der Flächen wird ein Maximum an Wohnkomfort auf kleinem Raum geschaffen. Die Planung von KXS Architektur berücksichtigte die individuellen Bedürfnisse der Bauherrschaft.

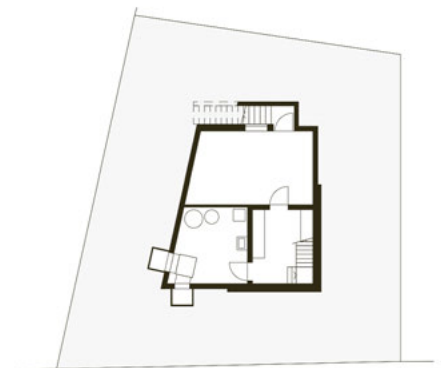
Es war der Anspruch, ein Gebäude zu schaffen, welches sich in die bestehende Dorfstruktur einliedert. Trotzdem war es ein Anliegen, das neue Gebäude als solches erkennbar zu machen und die traditionelle Dorfarchitektur neu zu interpretieren. Mit der Holzlamellenfassade, der verputzten Fassade mit Kalkwaschputz und dem Satteldach mit weit ausladendem Vordach wurden die traditionellen Elemente aufgenommen. Durch die Dreiecksfenster, die Anordnung der Lochfenster und das Dach, welches ohne sichtbare Sparen und Pfetten (wie eine Platte) auf den Grundmauern liegt, erhält das Haus die nötigen modernen und zeitgemässen Elemente. Die von aussen vermeintlich auf der Mauerkante aufliegende Dachplatte erzeugt eine grosse Leichtigkeit, welche durch das Dreiecksfenster im Giebel zusätzlich

Im Obergeschoss befindet sich das Wohnen, Essen und die offene Küche.

Die Badewanne bietet Blick in den schönen Baumbestand.



Die von aussen vermeintlich auf der Mauerkante aufliegende Dachplatte erzeugt eine grosse Leichtigkeit, welche durch das Dreiecksfenster im Giebel zusätzlich verstärkt wird.



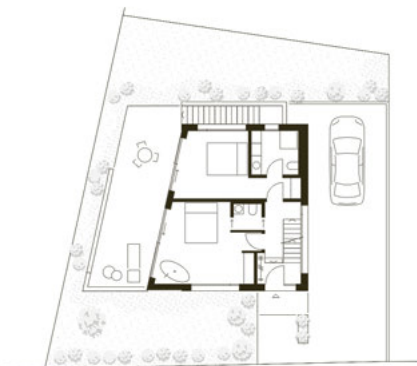
Untergeschoss

verstärkt wird. Diese Dachkonstruktion ist damit eine statische Meisterleistung.

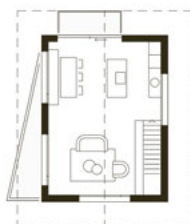
Sehr kompakt

Der Bauherrschafft war es wichtig, den bebaubaren Bereich der Parzelle voll auszunützen. Deshalb wurde der «Spickel» im Erdgeschoss mit Holzlamellen verkleidet, was diesen Teil wie einen Anbau erscheinen lässt. Damit wirkt das Gebäude immer noch sehr kompakt.

Im Untergeschoss befinden sich die Keller- und der Technikraum. Im Erdgeschoss sind Eingang mit Garderobe, zwei Schlafzimmer, ein Badezimmer und ein Tages-WC, welches vom Korridor sowie vom Schlafzimmer her zugänglich ist. Somit hat das Schlafzimmer neben einer freistehenden Badewanne auch einen direkten Zugang zum WC mit Lavabo. Besuchende erreichen die Toilette via Korridor. Die Badewanne ist so angeordnet, dass die Aussicht direkt in den schönen Baumbestand mit Obstbäumen gewährleistet ist. Im Obergeschoss befindet sich das Wohnen, Essen und die offene Küche. Vom Balkon aus geniesst man eine herrliche Sicht auf den Thunersee. ●



Erdgeschoss



Obergeschoss

«Das Wesentliche ist für
die Augen unsichtbar»

Antoine de Saint-Exupéry
Der kleine Prinz



Dämmstoffe aus Glaswolle.
Innovativ. Langlebig. Ökologisch.
Swissmade seit 1937!



Wohnhaus Interlaken



Transformation einer Kletterhalle zum Wohnhaus im Zentrum von Interlaken. Die dafür eingesetzte Holzarchitektur zeigt exemplarisch auf, wie nachhaltige Gebäude auch im urbanen Raum möglich sind. Mit grosser Selbstverständlichkeit verbinden und verdichten sich das Vorhandene und das Neue.

Wohnen statt Klettern

Von Lukas Bonauer (Text) und Martin Althaus, Angela Meyer, Thomas Aemmer (Bilder)

Umgebaut, aufgestockt. Dort, wo bis vor Kurzem Magnesiasack, Schraubkarabiner, Klettergurt den Raum beherrschten, ist vielfältiges und insbesondere kostengünstiges Mietwohnen entstanden. Während das Ladengeschoss erhalten blieb, wurde die darüberliegende Kletterhalle als «leeres Volumen» rückgebaut. L2A Architekten haben im Zentrum von Interlaken diese spezielle Umnutzung mittels Ersatzneubau in Holzbauweise und unterschiedlich gelay-outeten Stadtwohnungen verwirklicht. An exponierter Lage mit Platzanschluss passt sich das neue Gefüge harmonisch ein und besetzt mit seiner Holzarchitektur zugleich den Eckpunkt zweier vorhandenen Häuserzeilen. Das Volumen wirkt als markanter Baustein mit Strahlkraft und bedeutet einen Mehrwert für diesen städtischen Ort.

Interlaken liegt zwischen dem türkisen Brienzersee und dem tiefblauen Thunersee. Im Hintergrund schimmert die imposante Bergwelt mit Eiger, Mönch und Jungfrau. «Erlebe die Schweiz an einem Ort», so der Slogan, mit dem um Feriengäste geworben wird. Die Gemeinde, die einen Verkehrsknoten am Nordrand der Berner Alpen und eine bedeutende Destination und Durchgangsstation für den Reiseverkehr bildet, hat Einiges an historisch bedeutsamer Stadtsubstanz zu bieten. Allem voran die eindrucksvolle Klosteranlage, einst ein Bethaus aus Holz, aus dem das Augustinerkloster hervorging.

Mit einer modernen Architektur in Holz erreicht der neue Wohnbau von Interlaken eine gute Einpassung ins Ortsbild. Setzhölzer und horizontale Gurtelemente gliedern die Fassade.

Heimelig

Holz – der natürliche Werkstoff – hat einen wesentlichen baugeschichtlichen Stellenwert im Berner Oberland. Heimelige Chalets in den Bergen oder





Im Grundriss erlaubt die Skelettstruktur das Ausloten der räumlichen Potenziale mit offenen, fließenden Raumfolgen.

Ställe für die Landwirtschaft – Holzbauten prägen die ländlichen Gegenden bis heute. Im mittlerweile geschlossenen Siedlungsgebiet von Interlaken, das sich aus dem früheren Marktort Aarmühle auf der linken Aarseite, dem einst mächtigen Kloster, dem ehemaligen Bauerndorf Matten sowie dem Städtchen Unterseen entwickelt hat, wurden jedoch die Holzhäuser durch Hotelpaläste und Stadthäuser um 1900 abgelöst. Einzig der Schweizer Holzhausstil konnte sich noch halten. Der Hauptbaubestand von Interlaken stammt aus sehr verschiedenen Epochen und weist dementsprechend die unterschiedlichsten Baustile auf. Das Geschäftszentrum, das sich aus dörflichen Strukturen heraus entwickelt hat, besteht aus Hotelbauten unterschiedlicher Grösse und Ausgestaltung, aus Geschäftshäusern sowie aus älteren, in die städtische Bebauung eingebundene Sattel-

dachbauten im Chaletstil. An der Jungfraustrasse, an der sich auch das neue Wohnhaus verortet, haben sich zusammenhängende neoklassizistische Häuserfronten erhalten. Zu erwähnen ist auch das gegenüberliegende, 1909 gebaute Wohn- und Geschäftshaus «Urania», das dank seiner farbigen Jugendstil-Fassade einen besonderen Blickfang und gewissermassen mit dem neuen Wohnhaus ein einzigartiges als auch eigensinniges Gebäudeensemble bietet. Der Neubau fügt sich durch seine architektonische Ausformulierung eigenständig und zugleich massstäblich in den Stadtkörper ein. Zwischen dem ehemaligen Hotel National und dem Wohn- und Geschäftshaus «Centralstrasse», das im Mai 1999 von einem Grossbrand zerstört worden war, definiert er prägnant die Blockrand-Ecke. Ein architektonisches Gebilde, das auf die vielfältigen Anforderungen des

Ortes eingeht und einen identitätsstiftenden Baustein des Areals bildet. Der dem Neubau anliegende Ammann-Hofer-Platz betont die prominente Lage im örtlichen Zentrum, womit zusätzlich eine eindeutige Adresse entsteht.

Wie selbstverständlich erscheint das neue Gebäude. Als wäre es schon immer dagewesen – möglich, weil es sich von der ersetzten Kletterhalle in seinem Volumen nur minim unterscheidet. Doch vielmehr wirkt die Holzarchitektur in die gebaute Umgebung nach; sie macht das einstige hier stattgefundene Dorfleben spürbar und bindet das Heutige in etwas Zeitloseres ein.

Das unmittelbar Vorangegangene ist die kürzlich hier abgebrochene Kletterhalle; sie hat in ihrer eigenen Wichtigkeit zu dieser besonderen Standort-Entwicklung beigetragen. Herausfordernd waren die rigiden vorgegebenen Abmessungen – etwa das zu beplanende Baufeld, Grundriss, Geschossigkeit, Gebäudehöhe; selbst Dachtraufe, Fahrstuhl- und Treppenhausstandort und die statische Struktur pochten auf ihre Berücksichtigung. Und auch der frequentierte Ort hat Einfluss genommen, eine Bauart mit hohem Vorfabrikationsgrad anzuwenden.

Innerer Zusammenhalt

«Umnutzen – und dabei möglichst viel Bausubstanz wiederzuverwenden» – diese Prämisse setzten die lokalen Investoren vor, die die Kletterhalle nach Betriebseinstellung kauften. Gefordert war bezahlbarer Wohnraum an zentraler Lage, der Bahnhof in Gehdistanz, innert fünf Minuten, erreichbar. Eine präzise Auslotung der Eingriffstiefe und der beständige denkmalpflegerische Diskurs leiteten den Entwurf für die insgesamt dreizehn Stadtwohnungen – zwölf 2,5- und 3,5-Zimmer-Studios und eine 4,5-Zimmer-Attikawohnung. Die Volumenerhöhung um ein Stockwerk war wesentlich für die erfolgreiche Transformation zu einem Wohnbau, weil das Erdgeschoss für kommerzielle Nutzungen zu bestehen bleiben hatte. Treppe und Fahrstuhl waren so einzubauen, dass der Geschäftsbetrieb weiterhin funktioniert.

Der fünfgeschossige Aufsatzbau hatte mit dem vorhandenen Betongerippe mit vorgegebenem Stützenraster als auch der bestehenden Foundation zu arbeiten. Nutz- und Auflasten waren mithin beschränkt und der Neubau musste statisch mit einem minimalen Eigengewicht auskommen. Insbesondere der Grund, weshalb eine vorgehängte Fassade in Holzrahmenbau für die Konstruktion gewählt wurde. Die dringliche Übernahme der städtebaulichen Form, in der vormals die Kletterhalle gewirkt hatte, ergab für den Wohnungsbau eine etwas «typologiefremde» Tragstruktur – bestehend aus kräftigen Stützen und

betonierten Geschossdecken. Diese schafft gleichwohl – als durchgehende Skelettstruktur, unabhängig von der Raumgliederung des jeweiligen Wohnungstypus wirkend – einen «inneren» Zusammenhalt.

Im Grundriss erlaubt die Skelettstruktur das Ausloten der räumlichen Potenziale des «plan libre» mit offenen, fließenden Raumfolgen. Wahlweise mit Blick auf verschiedene Umgebungen – auf Höhematte, Kunsthaus, Hofer-Amman-Platz oder die Berge – richten sie sich damit immer wieder neu und individuell ein. So zeigen sich die durchfließend konzipierten Räume in doppelter Hinsicht zeitgeistig und mit jeder Menge Gestaltungsspielraum. Die Skelettstruktur in Kombination mit einem hohen Glasanteil in der Fassade erzeugt spezifische, unverwechselbare sowie loftähnliche Wohnräume.

Das Gebäude schliesst das städtische Geviert an der nordöstlichen Ecke ab. Damit reduzieren sich für die Wohnungen die offenen Gebäudeseiten auf die Ost- und Nordfassade. Umso mehr zeigt sich hier

Es gibt Blick auf verschiedene Umgebungen.





das Gebäude in seiner transformierten Gesamtheit und entwickelten Präsenz. Eine Holzfassade mit städtischer Ausprägung, die historische Gestaltungselemente aufnimmt und sich zugleich auf die Nachbarbebauung bezieht. Städte werden aus Stein respektive Beton und Stahl gebaut, so die gängige Meinung. «Dieses Bild entspricht aber nicht mehr der Realität» betonen die für den Neubau zuständigen Architekten. Seit einigen Jahren entstehen in den Schweizer Städten immer mehr Holzbauten. Dabei wird nicht nur Prestigearchitektur aus Holz gezimmert. Auch für ganze Wohn- und Gewerbeüberbauungen oder für Aufstockungen ist der natürliche Rohstoff heute erste Wahl. Doch wie sollte eine vorgefertigte, vorgehängte Holzfassade an einem städtischen Ort aussehen?

In die Aufstockung integriert wurden sowohl Referenzen an Holzbauten, die einst durch gemauerte Stadthäuser und Hotelpaläste ersetzt wurden als auch Fragmente der traditionellen Holzbauweise. Setzhölzer und horizontale Gurtelemente gliedern die Fassade. Durch den dunklen Holzton nimmt sich das Gebäude zurück und erscheint gewissermaßen «entmaterialisiert» im baulichen Kontext.

Mit dem neuen Wohnhaus hat der nachwachsende Baustoff aus der Region eine Renaissance im Ortsbild von Interlaken erfahren. Das Zentrum verfügt nun über eine angemessene Akzentuierung, über einen prägnanten Eckbau, der die denkmalgeschützten Bauten in der Umgebung kontrastiert und zugleich ergänzt. Die spezielle Ausgestaltung und ruhige, selbstverständliche Präsenz in der stadträumlichen Grammatik tragen dazu bei, dem vorgelagerten Platz eine einprägsame Identität zu verleihen.

Mit einer modernen Architektur in Holz erreicht der neue Wohnbau von Interlaken eine gute Einpassung ins Ortsbild und entspricht den Zielen einer nachhaltigen Bauwirtschaft, die graue Energie im Bestand erhalten und schonen zu wollen. Er schafft günstigen Wohnraum für die ständige Wohnbevölkerung in der Stadt, ohne die bestehende Struktur aufzulösen.

Städte sind dynamische Gebilde, die sich stetig verändern. Sie passen sich an die wechselnden Anforderungen und Bedingungen an, die vor allem durch ökonomische und strukturelle Faktoren bestimmt werden. Exemplarisch steht das Wohnhaus für diese kontinuierliche Verwandlung und vermag mit seinem an vergangene Zeiten erinnernden und daher zeitlosen Ausdruck den Stadtraum zu entschleunigen. Insofern ist hier eine eigene Referenz entstanden, eine Referenz für die Potenziale des Holzbaus in urbanen Räumen. ●



Im Innern ist jede Menge Gestaltungsspielraum.

Der hohe Glasanteil in der Fassade erzeugt spezifische, unverwechselbare sowie loftähnliche Wohnräume.



Fassade Nord



Fassade Ost



Grundriss 2. OG



Vielseitige Zutrittslösungen

> HOHE SICHERHEIT

Salto Lösungen basieren auf modernsten Zutritts- und Sicherheitstechnologien, binden sämtliche Zutrittspunkte ein und bieten ein umfassendes Zutrittsmanagement.

> OPTIMIERTE PROZESSE

Salto digitalisiert und automatisiert Abläufe durch die Integration mit Management- und IT-Systemen sowie die Einbindung in Workflows.

> EFFIZIENTER BETRIEB

Anwender profitieren von flexibler Raumnutzung, hoher Sicherheit, optimierten Prozessen und niedrigen Lebenszykluskosten.

saltosystems.ch



Mehr zu den Vorteilen und zum Funktionsumfang unserer Systemplattformen.

JED in Schlieren

Mit klarem Konzept



Dank ihrer ausgezeichneten Wärmedämmung tragen die «EgoSelection»-Fenster zur Steigerung der Energieeffizienz bei.

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie moderne Architektur und fortschrittliche Technik miteinander kombiniert werden können.

Fotos: Yvonne Bollhalder



Das Projekt
«2226 JED» in
Schlieren erweitert
das im Wandel
befindliche Quar-
tier der ehemaligen
NZZ-Druckerei.
Die Produkte von
EgoKiefer tragen
zur erfolgreichen
baulichen
Realisierung bei.



Bautafel

Objekt Büro- und
Verwaltungsgebäude
Standort Schlieren
Bauherrschaft Swiss Prime
Site Immobilien AG
(SPSI)
Architektur Baumschlager
Eberle Zürich
Totalunternehmen ARGE
Neubau JED2226:
Rhomberg AG,
FERO Switzerland

Das vom Architekturbüro Baumschlager Eberle Zürich entworfene Projekt «2226 JED» in Schlieren ist ein herausragendes Beispiel für moderne und nachhaltige Architektur. Es basiert auf dem innovativen Prinzip 22·26, das einst von Professor Dietmar Eberle entwickelt wurde. Es zielt darauf ab, Innenraumtemperaturen zwischen 22 °C und 26 °C zu halten, ohne auf mechanische Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage angewiesen zu sein. Dies wird durch den gezielten Einsatz massi-

ver Wände mit hoher thermischer Speicherkapazität erreicht, die dazu beitragen, die Temperatur im Gebäude zu stabilisieren. Gleichzeitig sorgt eine natürliche Belüftung – diese erfolgt über sensorisch gesteuerte Lüftungsflügel – für die Frischluftzufuhr, wenn der CO₂-Gehalt oder die Temperatur zu stark ansteigt. Besonders in den Sommermonaten kommt eine Nachtlüftung zum Einsatz, bei der die Fensterflügel in den kühlen Abend- und Nachtstunden geöffnet werden, um das

Gebäude zu kühlen. Durch die thermische Masse kann tagsüber die Raumluft unter 26 °C gehalten werden.

Ein entscheidender Vorteil des Prinzips 22-26 ist seine hohe Energieeffizienz. Durch den Verzicht auf technische Klimatisierungssysteme werden Energieverbrauch als auch Betriebskosten erheblich reduziert. Darüber hinaus wird auch die Kostenersparnis deutlich: Gebäude, die nach dem Prinzip 22-26 gebaut werden, haben bis zu 25 Prozent geringere Investitionskosten und 49 Prozent niedrigere Lebenszykluskosten im Vergleich zu

herkömmlichen Gebäuden. Diese Einsparungen kommen vor allem durch die Vermeidung energieintensiver Technik und den Einsatz von ressourcenschonenden Materialien zustande. Dies verbessert die ökologische Bilanz und gewährleistet Nachhaltigkeit.

Energieeffizienz und hoher Komfort kombiniert

Ein erstes Gebäude nach dem Prinzip 22-26 wurde 2013 im österreichischen Lustenau fertiggestellt. Es dient unter anderem als Firmensitz von Baumschlager

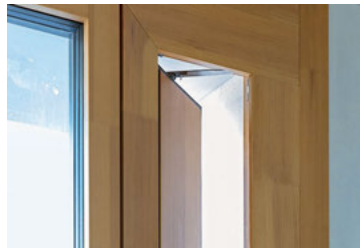
Eberle Architekten. Ein weiteres bedeutendes Projekt dieser Reihe ist das Bürogebäude in Schlieren, das mit rund 18000 Quadratmeter Geschossfläche als das grösste Projekt nach diesem Prinzip gilt. Die Architektur zeichnet sich durch eine rhythmische Anordnung unterschiedlich dimensionierter Volumina aus, die dem Bauwerk eine einzigartige Form verleihen und gleichzeitig die Funktionalität des Gebäudes unterstreichen.

Darin kamen 590 Elemente vom Holz-Aluminium-Fenster «EgoSelection» von EgoKiefer zum Einsatz. Diese Fenster sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch äusserst funktional. Die integrierten Lüftungsklappen ermöglichen eine automatische Luftzirkulation und tragen zur Stabilisierung des Raumklimas bei. Die ideale Kombination aus ästhetischen und funktionalen Aspekten macht «EgoSelection» zu einer ausgezeichneten Wahl für moderne Bauprojekte. Das Design besticht durch moderne, klare Linien und eine elegante Materialwahl, die sich in klassische wie in moderne Architekturobjekte harmonisch integrieren lässt. Die «EgoSelection»-Fenster zeichnen sich durch grosse Flexibilität bei der Gestaltung aus. Sie können in verschiedenen Farben, Formen und Grössen hergestellt werden, um den spezifischen Anforderungen des Gebäudes gerecht zu werden.

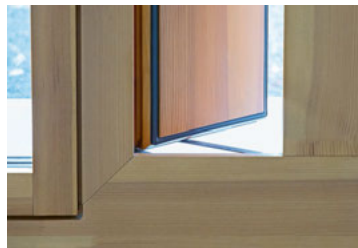
Das Innenmaterial aus Holz sorgt für eine warme, natürliche Optik und ein angenehmes Raumklima, während die Aussen-seite aus Aluminium das Fenster besonders robust, widerstandsfähig und pflegeleicht macht. Aluminium schützt das Holz vor Witterungseinflüssen und sorgt für eine lange Lebensdauer. Dank ihrer ausgezeichneten Wärmedämmung tragen die «EgoSelection»-Fenster zur Steigerung der Energieeffizienz bei und helfen, Heizkosten zu senken. Damit sind sie die ideale Wahl für das Prinzip 22-26 und das «2226 JED». Das Projekt in Schlieren zeigt eindrucksvoll, wie moderne Architektur und fortschrittliche Technik miteinander kombiniert werden können, um ein energieeffizientes und angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Die Produkte von EgoKiefer haben daran einen massgeblichen Anteil.

► egokiefer.ch

Die Temperatur-Regelung erfolgt über automatisch gesteuerte Lüftungsklappen.



Designvariante flächenbündig innen und aussen.



Schluss mit Warten: Sanierung starten!

Mit Ihrem Internorm-Partner Fenster tauschen und bis zu 30 % Energie sparen.



Alles spricht für

Internorm®
Fenster – Haustüren

Brandschutzoptimierung im Bernmobil

Sicher unterwegs

Ein speziell ange-
fertigtes, verlängertes
Brandschutztor kam
in einem besonders
grossen und stark
frequentierten Bereich
des Depots zum Einsatz.

Fotos: Peneder

Bei Anpassungen im Busbahnhof Bern übernahm Peneder die Brandschutzintegration. Optimaler Schutz ist damit gewährleistet.

Der Busbahnhof Bern, eingebettet in das grosse öffentliche Busdepot der Schweizer Hauptstadt, ist nicht nur ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, sondern auch eine tägliche Anlaufstelle für unzählige Fahrgäste und zahlreiche Personenbusse. Die Sicherheit der Menschen und des wertvollen Materials in den weitläufigen Hallen hat oberste Priorität, weshalb umfassende Brandschutzmassnahmen zur Optimierung der Schutzvorkehrungen getroffen wurden. Ziel des Projekts war es, durch gezielte Brandabschottungen den Schutz innerhalb des Depots deutlich zu verbessern und das Risiko im Brandfall zu minimieren. Dabei wurde nicht nur auf funktionale Aspekte geachtet, sondern auch auf die Integration der Brandschutzmassnahmen in die bestehende Architektur des Busdepots.

Optimaler Schutz

Peneder, als kompetenter Partner im Bereich Brandschutz, übernahm die anspruchsvolle Aufgabe der Brandschutzintegration und realisierte innerhalb eines sehr engen Zeitrahmens von nur 1,5 Wochen eine massgeschneiderte Lösung. Es wurde darauf geachtet, dass alle Brandschutzmassnahmen exakt den gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsanforderungen entsprechen, um einen optimalen Schutz zu gewährleisten. Zum Einsatz kamen fünf hochwertige EI90-Brandschutztore, die sich durch ihre Robustheit und Zuverlässigkeit auszeichnen und in verschiedenen Bereichen des Depots für die notwendige Barrierewirkung sorgen. Besonders hervorzuheben ist

ein speziell angefertigtes, verlängertes Brandschutztor, das für den Einsatz in einem besonders grossen und stark frequentierten Bereich des Depots optimiert wurde.

Ein weiteres Highlight des Projekts ist der Brandschutzvorhang der Klasse EI₂₃₀-C, der speziell für den Warenlift konzipiert wurde. Diese Lösung stellte eine besondere Herausforderung dar, da die Platzverhältnisse in diesem Bereich aufgrund der Nähe zu den geparkten Bussen stark eingeschränkt waren.

Reibungsloses Zusammenspiel

Die Zusammenarbeit mit Trockenbau- und Metallbauunternehmen erforderte eine exakte Abstimmung, insbesondere bei der Errichtung der Brandschutzwände. Durch das reibungslose Zusammenspiel der Gewerke entstand eine funktionale und optisch ansprechende Brandschutzlösung, die sich perfekt in die Architektur des Busdepots einfügt.

Die sorgfältige Auswahl der verwendeten Materialien und der



Peneder realisierte eine massgeschneiderte Lösung.

Durch das reibungslose Zusammenspiel der Gewerke entstand eine funktionale und optisch ansprechende Brandschutzlösung.

innovative Ansatz bei der Planung und Umsetzung haben dazu beigetragen, die Sicherheit im Busdepot Bern nachhaltig zu verbessern. Die Brandschutzlösungen von Peneder fügen sich harmonisch in die Umgebung ein und gewährleisten eine zuverlässige Nutzung des Depots – für einen sicheren Betrieb im öffentlichen Raum.

► peneder.com

In der Pionierrolle

Ein Bekenntnis zur Gestaltungsvielfalt und Nachhaltigkeit

Veka verleiht Kunststofffenstern Einzigartigkeit. Die zahlreichen Optionen für individuelle gehobene Ästhetik in Gebäuden sowie der hohe Nachhaltigkeitsfaktor liegen im Trend und werden von Planenden wie Bauherrschaften gleichsam geschätzt.

Kunststofffenster bieten besonders mit Blick auf die bautechnischen Aspekte zahlreiche Vorzüge. So haben sie unter anderem hervorragende Schall- sowie Wärmedämmwerte. Mit ihrer hocheffektiven Mehrkammergeometrie in 82 Millimeter Bautiefe und dem bewährten Mitteldichtungssystem ermöglichen Profilsysteme wie «Softline 82 MD» und «Vekamotion 82» von Veka eine signifikante Heizkostensparnis und ein angenehmes Raumklima zu jeder Jahreszeit. Die Oberfläche aus PVC-U ist schmutzabweisend und witterungsbeständig. Leichte Reinigung und geringe Wartung sind das Resultat. Und die optischen Aspekte? «Das Kunststofffenster steht hier leider häufig etwas in Verruf. Völlig zu Unrecht», erklärt Richard Koehli von Veka. Denn Kunststofffenster müssen schon lange nicht mehr in klassischem Weiss auftreten. Die Optionen für

die Oberflächenveredelung sind heutzutage vielfältig. So verleiht zum Beispiel die lackveredelte Oberfläche «Veka Spectral» Fenstern und Türen aus Kunststoff eine noch nie dagewesene ästhetische Dimension. Sie beeindruckt optisch und haptisch durch ihre ultramatte Oberflächenausprägung sowie durch eine Vielzahl an besonderen technischen Eigenschaften.

Alternativ eröffnen Vorsatzblenden aus Aluminium zusätzliche Möglichkeiten für das Design von Fenstern, Haustüren und Hebe-Schiebetüren mit weiteren farblichen Gestaltungsmöglichkeiten. Die Blenden können in sämtlichen RAL-Farben eloxiert und pulverbeschichtet werden. Aussen auf Rahmen- und Flügelprofil gesetzt, vereinen sie die hochwertige Optik des Aluminiums mit den technischen Vorzügen des Kunststoffs.



Die neue Oberfläche «Veka-Feinstruktur» bietet eine fein strukturierte, höchst widerstandsfähige Oberfläche mit einem matten Finish, die an pulverbeschichtete Aluminiumfenster erinnert.

Foto: Veka

Darüber hinaus unterstreichen Foliendekore die Wandelbarkeit von Kunststofffenstern. Sie bieten eine hohe Vielfalt bei Farben und Oberflächenbeschaffenheit. Die Auswahl reicht von stylischen Unifarben, über täuschend echt aussehende Metall-Imitate bis hin zu eleganten Holztönen mit Holzstruktur. Häufig werden auch farbige Aussenseiten mit Innenseiten in klassischem Weiss kombiniert. Sehr beliebt zurzeit ist die Farbvariation mit beidseitiger Oberflächenveredelung und einem farbigen Grundkörper. Dem Gestaltungsspielraum sind diesbezüglich kaum Grenzen gesetzt. Darum sind Kunststofffenster inzwischen eine feste Grösse, wenn nach Variabilität in der Gebäudegestaltung gefragt wird und sie geniessen damit vor allem bei Planenden eine hohe Beliebtheit.

Zertifizierung als Erfolgsgeschichte

«Auch hinsichtlich der Energieeffizienz werden Kunststofffenster häufig unterschätzt», findet Richard Koehli. Auch das zu Unrecht, denn als erstes Kunststofffenster in der Schweiz hat der Veka-Partner Smartwindows AG für sein «classico» Ende 2023 die «eco1-Zertifizierung» erhalten. Vergeben wird diese von der unabhängigen Zertifizierungsstelle Ecobau, welche ökologische und nachhaltige Eigenschaften von Produkten und Komponenten der Baubranche bewertet. «Die «eco1 Zertifizierung» setzt sich zusammen aus der im Vergleich zum Branchendurchschnitt durch den RC-Anteil geringeren grauen Energie (GE) und Treibhausgasemissionen (THG-E) sowie dem anerkannten Recyclingsystem des Verbandes Rewindo. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Einsatz eines Stabilisators ohne umwelt- oder gesundheitsgefährdende Bestandteile», erklärt Patricia



«Veka Softline 82 MD»
– Technologisch ausgereiftes Mehrkammerprofilssystem mit Dreifachverglasung, drei Dichtebenen und Wetterschenkel in der Ausführung beidseitig «Veka Spectral umbra ultramatt» mit farbigem Grundkörper.

Foto: Pierre Kellenberger

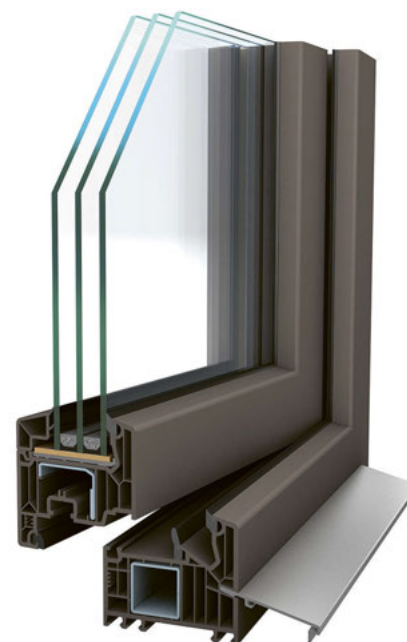
Roth von Ecobau. Bemerkenswert daran: PVC hatte es bisher noch nicht geschafft, in die Produkteliste von Ecobau aufgenommen zu werden. Das «classico»-Fenster besteht aus dem «Softline 82 MD»-Profilsystem von Veka als Plattform und dem Fensterflügel von Smartwindows. Deshalb erforderte der Zertifizierungsprozess eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen – die sich zur Erfolgsgeschichte entwickelte.

Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zertifizierung war auch der Nachweis eines funktionierenden Recyclingprozesses im Sinne der Kreislaufwirtschaft. In diesem Bereich ist Veka Pionier. Bereits 1993 hat man mit der Veka Umwelttechnik GmbH das erste Recyclingwerk für Kunststofffenster gegründet und eine firmeneigene Recyclinginfrastruktur aufgebaut. Heute verfügt Veka über das grösste Recyclingnetzwerk in der Branche, mit Standorten in England, Frankreich und Deutschland. Altfenster und PVC-Produktionsreste gelangen in das fachgerechte Recycling, um als hochwertiges,

sortenreines Regranulat wieder in den Herstellungskreislauf eingebunden zu werden. Die hochwertigen Eigenschaften der Granulate sind denen von neu hergestelltem PVC ebenbürtig und werden durch den Recyclingprozess in keiner Weise beeinträchtigt. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Kunststofffenstern nimmt Veka damit eine Vorreiterrolle ein.

► veka.ch

«Veka Softline 82 MD»



Massgefertigt

Einzigartige Lösungen mit Leidenschaft

Qualitativ hochwertige, montagefertige Dachfenster-Elemente werden seit der Gründung 1991 vom Team der HP Gasser AG in Lungern objektspezifisch geplant und produziert.



Tageslicht trägt zum Wohlbefinden des Menschen bei. Die rahmenlosen Verglasungen der HP Gasser AG bestechen durch ihre Ästhetik und ihre Systemlösungen. Zudem kann es die Grosszügigkeit des Raumgefühls verbessern und sogar mehr Raum geschaffen werden. Gemeinsam mit der Kundschaft entstehen einzigartige Lösungen, die aufgrund individueller Anforderungen massgeschneidert ausgearbeitet werden. Ob rund, vier- oder mehrckig, im Steil- oder Flachdach, jedes Modul wird objektspezifisch geplant und umgesetzt. Funktionelle, materielle sowie ästhetische und atmosphärische Anforderungen werden in der Planung berücksichtigt. Mit innovativen und aussergewöhnlichen Ideen

sorgen die Fachleute des Unternehmens für die erfolgreiche Umsetzung der Sonderlösungen. So entstehen einzigartige Lösungen, massgeschneidert nach den Bedürfnissen der Bauherrschaft und den Planenden.

Auf massgeschneiderte Lösungen spezialisiert

Individuelle Umsetzungen sowie hohe Vorfertigungsgrade sind ein Teil des Anforderungskatalogs im Bau. Dies gilt seit Jahren zunehmend auch für Dachfenster und Oberlichter. Das benötigt einen hohen Planungsaufwand und viel Erfahrung. Deshalb begleitet und übernimmt das Unternehmen die Projektschritte von der Bedürfnisabklärung über die Detailplanung, Produktion bis hin zur Montage.

Vielseitige Lösungen mit Leidenschaft

Realisiert werden einzelne Dachfenster, Oberlichter, Bodenverglasungen sowie Lichtbänder. Die rahmenlosen Verglasungen der HP Gasser AG geben freie Sicht und ermöglichen massgeschneiderte Panoramafenster der Extraklasse. Treppenhaus-Oberlichter müssen in der heutigen Zeit verschiedene Aufgaben erfüllen: NRWA, Dachausstieg und Lichtquelle – drei Funktionen in einem Treppenhaus. HP Gasser AG hat die Lösung «3-in-einem» und das als Massanfertigung. Sämtliche Dachfenster, Oberlichter, Bodenverglasungen und Lichtbänder werden als komplettes Element unter kontrollierten Bedingungen produziert.

► hpgasser.ch

Das Team der HP Gasser AG realisiert einzelne Dachfenster, Oberlichter, Bodenverglasungen sowie Lichtbänder.

Foto: Fotograf MP Production & Hotel Bella Vista, Zermatt

Dynamisch – Transparent – Farbeneutral **SageGlass RealTone™**



In ferne Galaxien

Tageslichter im Orbit

Das «Space Eye» ist das grösste Teleskop der Schweiz. Dazu gehört auch ein unterirdisch angelegtes Informationszentrum samt Planetarium. Um dieses mit Tageslicht zu versorgen, installierte man 22 Glasoberlichter von Cupolux.



Im Jahr 1951 errichtete der Berner Fabrikant und Ingenieur Willy Schaerer auf der Uecht bei Bern eine private astronomische Beobachtungsstation auf knapp 1000 Metern Höhe, fernab von Winternebel und Lichtsmog. 2023 konnte die private Stiftung Sternwarte Uecht, die das Observatorium heute betreibt, in unmittelbarer Nachbarschaft ein zusätzliches zweites Teleskop einweihen: das «Space Eye» ist das grösste Teleskop der Schweiz und erreicht einen Durchmesser von über einen Meter.

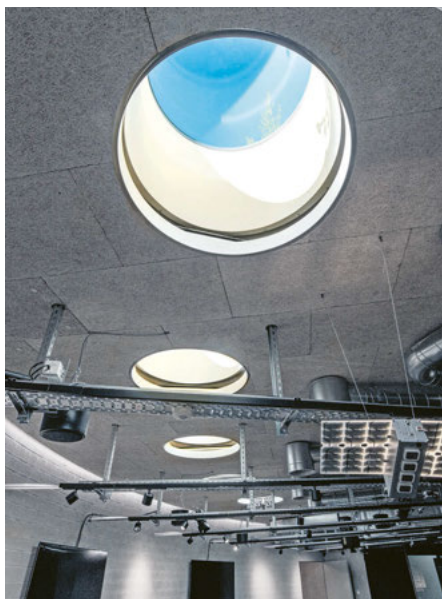
Mit Stil und Lichtgeschwindigkeit durch die Galaxien

Die Anlage besteht aber nicht nur aus einem Teleskop, sondern auch aus einem unterirdischen Informationszentrum. Seine interaktiven Ausstellungseinseln bieten Wissensvermittlung und erlauben Einblicke in die Weltraumforschung und die Veränderungen des Planeten. Im dazugehörigen Planetarium reisen die Besuchenden mit dem Weltraumsimulator mit Lichtgeschwindigkeit in ferne Galaxien. Als Architekt konnte Mario Botta ver-

pflichtet werden. Das Konzept besteht aus dem begehbaren Beobachtungsturm – der das Teleskop schützt – und einem überdachten Treppenabgang, welcher ins unterirdische Informationszentrum führt. Der zwölf Meter hohe Turm weist von oben die Form eines Auges auf, in dessen Mitte das Teleskop als Pupille sitzt.

Lichtkegel wie Laserstrahlen

Damit Tageslicht in das darunterliegende Informationszentrum vordringen kann, wurden 22 Cupolux-Glasoberlichter des



Die Verglasung der «Himmelsaugen» besteht aus einer dreifachen Sonnenschutzisolierverglasung.

Der zwölf Meter hohe Turm weist von oben die Form eines Auges auf.

Fotos: Cupolux

Typs «GOR» auf die Deckenplatte montiert. Die Verglasung dieser «Himmelsaugen» besteht aus einer dreifachen Sonnenschutzisolierverglasung – aussen gehärtetes Einscheibenglas, innen Verbundsicherheitsglas. Sie erreicht eine hohe Energieeffizienz und ist zudem durchsturzsicher. Die Gläser sind dicht in die Zargen eingebaut. Diese bestehen aus einer inneren und äusseren Polyesterwand mit PURKern, was eine perfekte Wärmedämmung gewährleistet. Die Zargen können vertikale Lasten von mehr als einer Tonne aufnehmen.

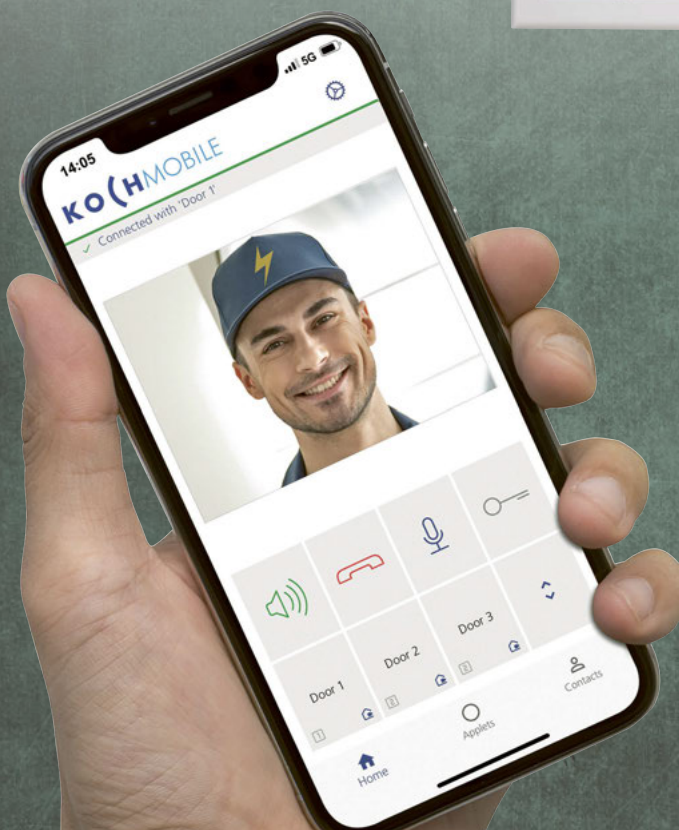
Dank des fugenlosen Edelstahlrings, der die Gläser einfasst, wirkt die Aussenansicht elegant und unauffällig. Der Ring wird über die Verglasung und die Zarge gestülpt und mittels eines wenige Millimeter vom Glas entfernten Distanzhalters befestigt. So schützt er die Glaskanten und die Dichtungen vor UV-Licht. Das Regenwasser kann auf der um drei Grad geneigten Isolierstufenverglasung unter dem Metallrahmen abfliessen und direkt im Boden versickern. Cupolux-Glasoberlichter «GOR» gibt es mit Durchmessern zwischen 60 und 220 Zentimetern und in zwei Bautypen: mit 15 Zentimeter hoher Minizarge (zum Verbauen auf eine bauseitige Zarge) oder mit 50 Zentimeter hohem senkrechtem Aufsetzkranz (für Aussparungen). Die Zargen weisen eine Neigung von drei Grad auf, damit das Wasser auf dem eingebauten Glas sauber ablaufen kann.

► cupolux.ch

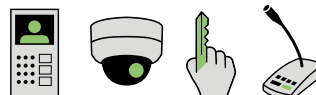
Weltweit und zu jeder Zeit ... Türkommunikation via KochCloud

Ob beim Grillieren im Garten, beim Arbeiten im Büro oder beim Segeln – via KochCloud wird die Türsprechanlage mit dem Rest der Welt verbunden. Türrufe werden via Handy oder Tablet empfangen, mit dem Besucher kann via App «KochMobile» von überall her kommuniziert werden.

Über das Video Cloud-Gateway wird die TC:Bus Türsprechanlage mit dem Internet verbunden. Eine zusätzliche Innensprechstelle (z.B. VTC42) sorgt für Redundanz – falls der Handyakku mal leer ist.



Besuchen Sie uns an der
Messe «ELECTRO-TEC» in Bern.
21. und 22. Mai 2025
Halle 3.2, Stand C25



KOCH
www.kochag.ch

Vollständig in die Fassade integriert

Innovative Beschattungslösung



Mit «Vivo Hide» präsentiert Stobag erstmals eine Markise, die in eingefahrenem Zustand in der Fassade verschwindet. Sie bietet einzigartige Lösungen für grossflächige Gartensitzplätze oder kleine Loggias, mit Breiten bis sieben Metern und Ausladungen bis zu vier Metern. Sie ist somit die innovative Beschattungslösung, die zur ästhetischen Aufwertung der Fassade beiträgt.

Stobag ist bekannt für höchste Qualität, Innovationskraft, Expertise, Design und die ganzheitliche Beratung für projektspezifische Beschattungslösungen. «Vivo Hide» ermöglicht nun das Verblenden und somit das Verstecken der eingefahrenen Markise: Die Beschattung als Gebädefunktion wird gekonnt kombiniert mit Unauffälligkeit an der Fassade.

In einer Nische mit geringer Einbautiefe und minimaler Höhe wird die Markise in die Fassade integriert und kann bauseitig mit einer Blende abgedeckt werden. Die Blende kann die Oberflächenbe-

schaffenheit sowie die Farbe der Fassade übernehmen – verputzt oder mit jedem erdenklichen Fassadenmaterial belegt – und tritt dadurch dank akkurat einstellbarem Spaltmass nur minimal in Erscheinung.

Die Einbaumarkise ist für schmale Nischen konzipiert, überzeugt mit kompaktem Design und eignet sich für Neubau- oder Renovierungsprojekte.

Kompakt, zeitlos und harmonisch

Bei den Markisen der «Vivo»-Produktfamilie ist jedes Detail sorg-

Die Blende kann die Oberflächenbeschaffenheit sowie die Farbe der Fassade übernehmen – verputzt oder mit jedem erdenklichen Fassadenmaterial belegt – und tritt dadurch dank akkurat einstellbarem Spaltmass nur minimal in Erscheinung.

Fotos: Stobag



ist die neue Beschattungslösung, die hinter einer fassadenidentischen Blende verschwindet und sich somit flächenbündig ins Gebäude einfügt.

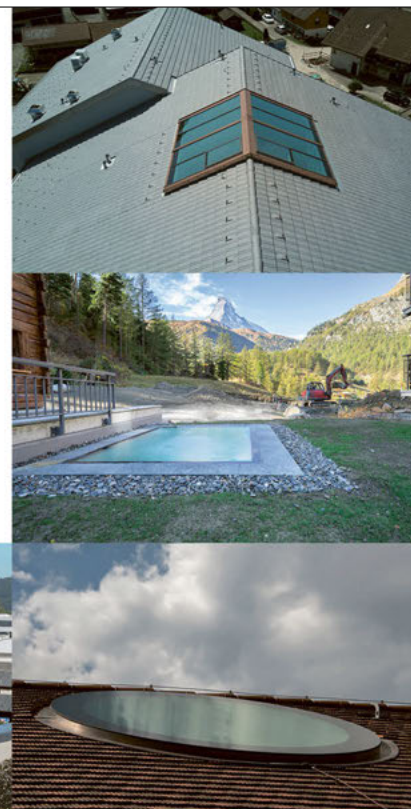
Die Markise kann mit verschiedensten Tuchfarben und Dessins objektspezifisch gestaltet werden. Die verlässliche Stobag-Qualität sorgt für eine aussergewöhnliche Langlebigkeit. Hochwertige Materialien wie «Gore Tenara»-Nähfaden und geschmiedete Bauteile garantieren robuste Stabilität, während die Blende das Tuch vor Witterungseinflüssen, Umweltablagerungen und Beschädigungen schützt. «Vivo Hide» ermöglicht Beschattungen für grosse Flächen mit Breiten bis zu sieben Metern und Ausladungen von bis zu vier Metern.

► stobag.com

fältig durchdacht und alle Bestandteile sind aufeinander abgestimmt. Damit ermöglicht die Markisenfamilie ein hochwertiges und gleichbleibendes Fassadenbild bei unterschiedlicher Ausstattung. Ihre Anwendungsvielfalt ermöglicht den Einsatz an jedem Montageort und für jeden Anwendungsbereich. «Vivo Hide»

Individuell massgefertigte Dachfenster für Ihr Zuhause

Wir haben die passende Lösung.



SageGlass präsentiert mit «RealTone» die neutralste elektrochrome Glaslösung auf dem Markt.

Unverfälschte Aussicht und neutrale Ästhetik



Entsprechend dem Wunsch vieler Architektinnen und Architekten eliminiert «RealTone» den für elektrochromes Glas typischen «Blauton» und bietet eine neutrale Ästhetik. Es ist das neueste Produkt von SageGlass und die Antwort auf eine seit Langem bestehende Herausforderung auf dem Markt für dynamisches Glas: die Kombination aus Leistung und Stil in einem Produkt. Dieses zeichnet sich vor allem durch folgenden Merkmale aus:

- Verbesserte Ästhetik: «RealTone» bietet das neutralste Erscheinungsbild auf dem Markt und ist

sorgfältig auf die Wünsche von Architektinnen und Architekten abgestimmt. Indem naturgetreue Farben erhalten bleiben, ermöglicht es klarere, lebendigere Ausblicke, die die Innenarchitektur aufwerten. In Verbindung mit einer neutralen, klaren PVB-Zwischenschicht erreicht das Glas eine noch bessere Farbwiedergabe und bietet das authentischste visuelle Erlebnis, das auf dem Markt für intelligentes Glas erhältlich ist.

- Unerreichte Leistung: Das Produkt basiert auf der gleichen bewährten elektrochromen Technologie, wie die bestehenden Lösun-

gen des Herstellers – und zeichnet sich durch eine zuverlässige, überlegene Blendungskontrolle und Wärmeregulierung aus.

- Design-Flexibilität: «RealTone» ist mit dem gesamten Produktportfolio von SageGlass kompatibel, einschliesslich «Harmony» und anderen proprietären Beschichtungen, wie «Bright Silver» und vogelfreundlichen Lösungen. Das dynamische Glas bietet Architektinnen und Architekten die benötigte Flexibilität, um ihre ästhetischen und funktionalen Ziele zu verwirklichen.

► sageglass.com/de

Nach der Tönung können die Nutzenden den Raum bei schönem Wetter ungestört geniessen und gleichzeitig von der natürlichen Helligkeit profitieren.

Foto: SageGlass

Einfach smart

Mit «AirKey» von Evva ist das Smartphone der Schlüssel. Es eignet sich für verschiedene Anwendungsfälle. Als Vermietende einer Ferienwohnung oder eines Hotels müssen Betreiber*innen jedem neuen Gast auch einen Schlüssel übergeben. Das ist mit der Übermittlung der Zutrittsberechtigung direkt auf das Smartphone des Gastes Vergangenheit. Mit dem «AirKey-Cloud Interface» ist das noch dazu aus der eigenen Buchungssoftware heraus möglich.

Easy Onboarding

Besonders interessant ist beispielsweise auch die Integration in eine bestehende Human Resources-Software eines Unternehmens. «AirKey» kann gleich bei Eintritt eines Mitarbeitenden den konfigurierten Schlüssel auf das Smartphone schicken. Die Schnittstelle verbindet die vorhandene Software mit der «AirKey»-Onlineverwaltung. Sie erlaubt, bestimmte Funktionen direkt über die eigene

vorhandene Software zu steuern. Das «AirKey-Cloud Interface» wird über API-Keys abgesichert. Zusätzlich ist die gesamte Kommunikation verschlüsselt. Der API-Zugriff kann so auf einzelne IP-Adressen eingeschränkt werden. Zusätzlich kann auch die Option «Zwei-Faktor-Authentifizierung» zur Absicherung verwendet werden.

Schnittstelle aktivieren

Für die Aktivierung der Schnittstelle sind «KeyCredits» notwendig. Dafür greifen Nutzende entweder auf ihr bestehendes «KeyCredits»-Mengenkontingent zurück oder sie verwenden einmalig die «KeyCredits AirKey-Cloud Interface»-Karte.

► evva.com

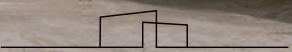


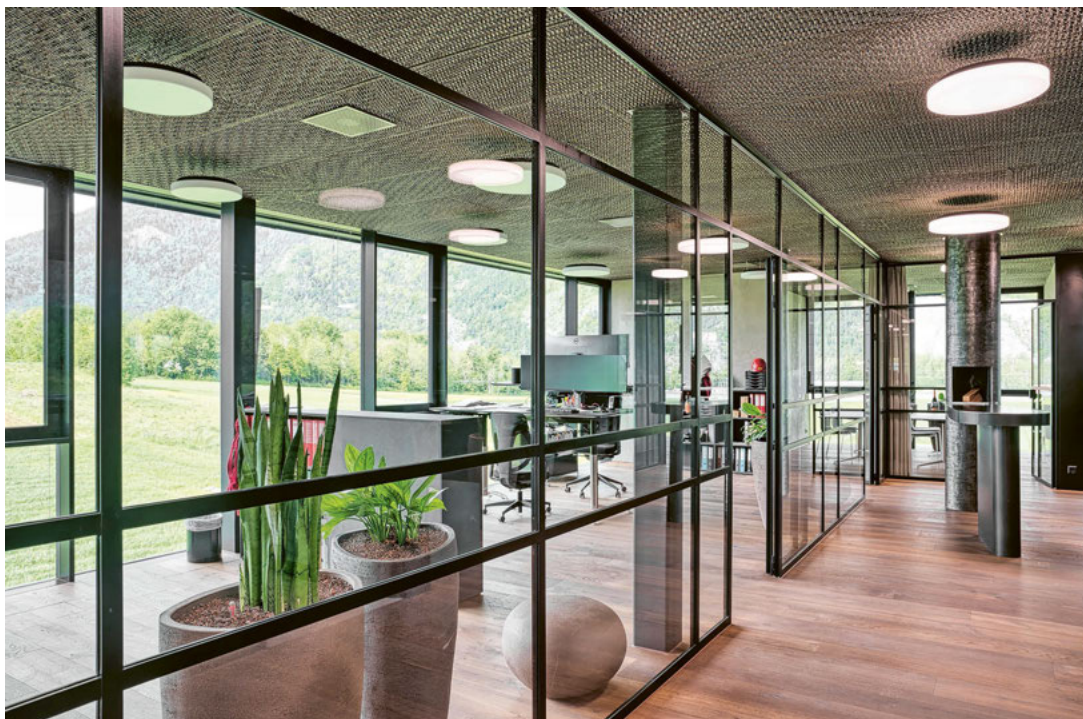
LIVING THE **BEST VIEW.**



Das rahmenlose Premium-Schiebefenster ermöglicht ein grenzenloses Raumerlebnis voller Licht, Luft und Atmosphäre.

Schweizer Perfektion seit 1886 | swissfineline.com


exclusive frameless windows & doors



Bauherrschaft äusserst detailliert und präzise. Fenster, Fassaden und Geometrien folgen exakt den fachlichen Anforderungen. Die gewünschte Qualität und das repräsentative Erscheinungsbild setzen sich im Inneren fort: helle Räume, eine angenehme Arbeitsatmosphäre in der Werkstatt, grosszügige Büro- und Gemeinschaftsräume sowie eine funktional durchdachte Anlieferzone. Der abgestimmte Farb- und Materialkanon aus warmem Holz, dunklem Metall und gräulichen Putzflächen schafft ein harmonisches Gesamtbild.

Dazu tragen auch die Stahlelemente von Forster Profilsysteme bei. Die Bürotrennwände und -abschlüsse mit den filigranen Profilen von «forster presto xs» schaffen offene und lichtdurchflutete Arbeitsbereiche. Brandschutzabschlüsse bilden jeweils Türen und Festverglasungen mit «forster presto E30» und «forster fuego light EI30/EI60». Eine besondere Lösung bietet die teleskopierbare Schiebetür: Als Eigenkonstruktion mit «forster presto xs» ermöglicht sie ein flexibles Öffnen und Abgrenzen des Besprechungsraums. Ein markantes Element im Eingangsbereich stellt zudem die Wendetür dar: Sie wurde mit dem System «forster unico HI» als Sonderlösung vom Metallbauunternehmen ausgeführt. Somit vereint der Neubau nicht nur höchste technische Präzision und gestalterische Raffinesse, sondern auch die Handschrift und Kompetenz der Merkle Metallbau AG.

► forstersystems.com

Harmonisches Gesamtbild

Im Industriegebiet von Trimmis, nahe der Hauptstadt Chur im Kanton Graubünden, realisierte die Merkle Metallbau AG ihren neuen Firmensitz. Das Gebäude vereint die Funktionen einer grosszügigen Metallbauwerkstatt, Büros für die Planung und Verwaltung sowie Wohn- und Aufenthaltsräume.

Als Meisterbetrieb für Metallbau waren die Planungsvorgaben der



Bilder: Roeder Fotografie

Beste Marke bei Schliesssystemen

Salto wurde mit dem «Plus X Award» als «Beste Marke des Jahres 2025» in der Kategorie Schliesssysteme ausgezeichnet. Damit würdigt man neben der Innovationskraft auch die technologische Exzellenz, die Salto in seinen Lösungen vereint. Salto hat die digitale Transformation der Schliesssystemindustrie massgeblich vorangetrieben. Mit seiner breiten Produktpalette bietet Salto Lösungen, die intuitiv bedienbar und zugleich sicher sind. Besonders hervorzuheben ist laut Begründung der Jury das cloudbasierte Zutrittskontrollsystem «Salto KS», das es ermöglicht, die Zutrittskontrolle flexibel und passgenau in Echtzeit zu verwalten. Diese Flexibilität bietet nicht nur mehr Kontrolle, sondern auch eine erhebliche Verbesserung der Effizienz. Durch die Integration von mobilen Geräten wie Smart-

phones in seine Systeme ermöglicht Salto eine komfortable und moderne Nutzung, die weit über herkömmliche Schlüssel hinausgeht. Besonders im gewerblichen Bereich, beispielsweise in Hotels oder Bürogebäuden, sorgen Lösungen von Salto für eine benutzerfreundliche Verwaltung von Zutrittsrechten und eine lückenlose Nachverfolgbarkeit von Zutritten. Salto schafft somit ein hohes Mass an Flexibilität, Sicherheit und Kostenersparnis für Unternehmen.

Ein weiteres Argument der Jury: Neben der hohen Sicherheitsperformance legt Salto auch grossen Wert auf die Nachhaltigkeit seiner Produkte. Die Systeme sind energieeffizient und bieten eine lange Lebensdauer.

- saltosystems.ch
- plusxaward.de



Lärm einfach wegschieben

Die Lindner Group bringt mit ihren neuen Schiebetürsystemen extra Schallschutz. Die Schiebetürelemente bieten individuelle Lösungen für moderne Architektur und garantieren eine optionale Schalldämmung von bis zu 37 dB R_w. Das «AST 42»-Schiebetürelement mit elegantem Aluminium-Rohrrahmen kombiniert gekonnt minimalistisches Design mit hochwertiger Funktionalität. Das schlanke Türblatt aus Sicherheitsglas fügt sich harmonisch in jede Umgebung ein. Für lichtdurchflutete Räume bietet das «GST 10/13»-Glasschiebetürelement die perfekte Lösung. Mit Einscheiben- oder Verbundsicherheitsglas ermöglicht es eine transparente Raumtrennung. Die Möglichkeit, Schallschutz zu integrieren, macht es zu einer idealen Wahl für offene Raumkonzepte, in denen dennoch Ruhe gewährleistet sein soll.

Das «HST 41»-Holzschiebetürelement richtet sich an jene, die auf natürliche Materialien setzen und dabei keine Kompromisse bei der Funktionalität eingehen möchten. Die Kombination aus Robustheit und der Nutzung nachhaltig gewonnenen Holzes fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

► lindner-group.com



Bildnachweis: www.Lindner-Group.com



Genau genommen

zählen bei der Fassadendämmung nur Fakten:

- geringste Treibhausgasemissionen
- A1 – brennt nicht
- minimiert den wahrgenommenen Lärm

COMPACT PRO.

Das Naturtalent für die Fassade.



flumroc.ch/compact-pro





Innovative Produktentwicklung

Der Fokus der Stahlton Bauteile AG in der Sparte Fassadenelemente und -Profile aus Glasfaserbeton liegt in der Realisierung einzigartiger Architekturvisionen. Dazu werden industrielle Produktionsverfahren nach den objektspezifischen Anforderungen entwickelt und umgesetzt. Je nach Elementform werden dafür effiziente Montagesysteme massgeschneidert und nach statischen Erfordernissen optimiert.

Mit der Umsetzung des grossformatigen, hochauflösenden 3D-Drucks ist es heute möglich, individuell geformte Fassadenbauteile mit komplexen Geometrien aus digitalen 3D-Modellen herzustellen. Neben der Produktion von Fassadenelementen können jedoch auch grossformatige Elemente für andere Anwendungsbereiche hergestellt werden. So erfolgte die Fertigung von Elementen «Ecomur flexSlab» für eine Rippen-Filigrandecke für die Step2-Unit am «Nest» in Dübendorf. Die Unit fördert Innovationen in den «Nest»-Schwerpunktthemen Kreislaufwirtschaft, industrielle und digitale Fabrikation sowie Gebäudehülle und Energiesysteme. Bereits nach der Fertigstellung dieser 3D-Deckenelemente startete ein neues Deckenprojekt in Frick, womit wir flussend von der Forschung zur Marktreife mit dieser Innovation starten konnten.

► stahlton-bauteile.ch

Mit eingebauter Effizienz

Für Fensterproduzierende ist «evo-win» von Schweizer die fortschrittliche und wirtschaftlich attraktive Systemplattform im Bereich der Holz-Metall-Fenstersysteme. Auch Bauherren und Nutzende profitieren von einem hochwertigen Fenstersystem mit erstklassigen Eigenschaften und einer hohen Variabilität. Es ist für vielfältige Einsatzszenarien und Anwendungen konzipiert und äusserst anpassungsfähig.

Das Kernstück von «evo-win» ist sein innovatives Verbindungssystem: der «Multiclip». Dank grösserem Abstand dieser Verbindungselemente werden davon deutlich weniger benötigt als bei herkömmlichen Fenstersystemen. Der dadurch reduzierte Arbeits- und Materialaufwand führt zu spürbaren Kosteneinsparungen. Die werkseitig eingezogenen Verglasungsdichtungen im Flügelprofil ermöglichen eine optimale Eckausbildung und eine optisch saubere und dichte Verglasung.

► evowin.ch



Brandschutz neu gedacht

«Bresta» steht für ökologisch durchdachte Massivholzelemente und die Kreativität der Tschopp Holzbau AG. Architektonisch vielfältig einsetzbar bietet es die Möglichkeit für geprüfte Brandschutzfenster und -türen – inklusive EI30-zertifizierter Holz-Alu-Konstruktionen. So entsteht nachhaltige Holzarchitektur mit Charakter, Sicherheit und Stil.

Für tragende Wand-, Decken- und Dachelemente ist das intelligente, leim- und metallfreie System ideal. Dank der Verbindung mit Hartholzdübeln erreicht es eine hohe Tragfähigkeit und erfüllt anspruchsvolle statische und brandschutztechnische Anforderungen.

Die Elemente erfüllen somit eine Vielzahl von Funktionen: Tragstruktur, Wärmedämmung, Schallschutz und Brandschutz in einem Bauteil. Für erhöhte Anforderungen sind Gipsfaserplatten oder Holz-Beton-Verbundlösungen geeignet.

«Bresta»-Massivholzelemente eröffnen Architektur und Bauherren vielfältige architektonische Gestaltungsmöglichkeiten für Neu- und Umbauprojekte. Sie eignen sich dank der Leichtigkeit von Holz und den ausgezeichneten statischen Eigenschaften für Wohn-, Gewerbe- und öffentliche Bauten.

► bresta.ch

Automatisch aufrollbare Sonnensegel

Der Aussenraum bildet einen wichtigen Bestandteil des täglichen Lebens. Hier sollen Ästhetik, Funktionalität und Naturverbundenheit zusammenfinden. Unter freiem Himmel spielen insbesondere Schattenspenden eine entscheidende Rolle. Die Lösungen in diesem Bereich werden dabei immer vielfältiger. Beschattungen in Form von Sonnensegeln tragen zur Verbesserung der Lebensqualität im Freien bei, schützen vor Wind und Wetter und sorgen für ein angenehmes Wohnklima. Per Knopfdruck zur luftigen Schattenoase. Guggenberger nutzt das ganze Know-how, um gemeinsam mit Beteiligten aus Architektur und Fassadenplanung sowie der Kundschaft solide, qualitativ hochstehende Sonnensegel-Lösungen zu realisieren.

► automatischesonnensegel.ch



Verwirklichen Sie Ihr Traumbad.

Erstklassige Qualität, faire Preise – bei uns stimmt beides.



BERATUNGSTERMIN BUCHEN

Neue Linie

Essenz von Wohnlichkeit, Design und Funktion

Vom Bad zum Wohnraum: Die Linie «Alterna yuwia» denkt Badmöbel und Spiegelschränke neu und lässt mit «Alterna yuwia living» die Grenzen zwischen Badezimmer und Wohnbereich verschmelzen.

Die Linie «Alterna yuwia» schafft eine Verbindung zwischen Bad und Wohnraum.

Modular, wohnlich, funktional und für höchste Designansprüche: mit der in der Schweiz gefertigten Linie «Alterna yuwia» eröffnet Sanitas Troesch eine neue Perspektive auf Badmöbel und verbindet zeitlose Eleganz mit praktischer Funktionalität und nachhaltigem Denken. Entwickelt wurde die-

se, um Räume jeder Grösse optimal zu nutzen. Das Design aus der Feder der Zürcher Innenarchitektin Iria Degen überzeugt mit einer schlichten Formensprache und einer monochromen Farbgebung: Abgerundete, platzsparende Ecklösungen fürs Bad und innovative Materialkombinationen

verfolgen einen klaren Designansatz und zeichnen «Alterna yuwia» als hochwertige, moderne Bad Linie aus. Vollständig in der Schweiz entwickelt und produziert, garantiert die lokale Fertigung höchste Qualitätsstandards und minimiert den ökologischen Fussabdruck. «Alterna yuwia living» erweitert die Badkollektion und schafft durch zeitloses und nachhaltiges Design eine harmonische Einheit von Bad und Wohnraum.

Innovative Ecklösungen

Das Herzstück der modularen Linie sind abgerundete Waschtische in verschiedenen Grössen, die als raffinierte Ecklösungen speziell entwickelt wurden, um auch kleinste Räume optimal zu nutzen. In vielen Bädern bleiben Ecken ungenutzt oder sind nur minimal integriert. «Alterna yuwia» macht diese Flächen zu funktionalen Highlights und schafft durch sanfte Rundungen nicht nur platzsparende Lösungen, sondern auch eine perfekte Balance zwischen Bewegungsfreiheit und Stauraum. Dabei betrachtete das Designteam um Iria Degen das Bad von der kleinsten Einheit – dem Gäste-





Das Herzstück sind die abgerundeten Waschtische in verschiedenen Grössen und passen sich jedem Grundriss an – von platzsparend bis grosszügig.

Die harmonischen Farbwelten und die Kombination aus Holz und innovativen Materialien kreieren ein wohnliches Ambiente.

Fotos: Sanitas Troesch

WC – aus und entwickelte daraus eine Kollektion, die sich jedem Raum anpasst, ohne auf Eleganz zu verzichten.

Materialien mit Charakter

Langlebigkeit, Hochwertigkeit, Eleganz und ökologische Verantwortung sind der zentrale Fokus bei der Materialisierung. Gebeizte Eiche, die Anti-Fingerprint-Oberfläche «Fenix» oder ein strapazierfähiges Geflecht aus recyceltem PET (Vinyl) stehen zur Wahl. Dieses Vinyl ist leicht zu reinigen und verleiht den Möbeln fürs Bad und dem Wohnbereich eine textile Optik, die eine noch nie dagewesene Wohnlichkeit ausstrahlt. Alle Materialien sind äusserst langlebig, sodass sie auch nach Jahren nichts von ihrer Qualität einbüssen. Die modulare Bauweise ermöglicht es zudem, im Laufe der Jahre kleine Veränderungen vorzunehmen, ohne gleich das ganze Bad und die passenden Möbel für den Wohnbereich austauschen zu müssen.

Von der Natur inspirierte Farben

Die drei Farbserien Cream, Earth und Carbon schaffen ein harmonisches, monochromes und ele-

gant Ambient, das, angelehnt an die zurückhaltenden Farbtöne der Natur, höchsten Designansprüchen gerecht wird. Der helle Farbton Cream vermittelt Ruhe und Leichtigkeit, während der erdige Schlammtönen Earth Wärme und Bodenständigkeit ausstrahlt. Der dunkle, moderne Farbton Carbon hingegen steht für einen urbanen Look und setzt markante Akzente, ohne aufdringlich zu wirken.

Wohnlichkeit neu definiert

«Alterna yuwia living» lässt die Grenzen zwischen Badezimmer und Wohnraum verschmelzen und kann nahtlos in offene Wohnkonzepte integriert werden. Die harmonischen Farbwelten und die Kombination aus Holz und innovativen Materialien kreieren ein wohnliches Ambiente, das vom Bad über die Ankleide bis ins Schlafzimmer fließende Übergänge schafft. Ob «Alterna yuwia» im Bad mit Waschbecken, Möbel und Spiegelschrank, oder «Alterna yuwia living» als Sideboard, Kommode oder freistehendes Element – die Linie verbindet hohen Designanspruch mit wohnlicher Ästhetik.

► sanitastroesch.ch/alterna



Mit ihrer Eigenmarke Procasa bietet Richner harmonisch abgestimmte Produkte für Bäder in Familien-, Paar- und Singlehaushalten, auf grossem oder kleinem Raum an. Neu ist diese für das grosszügige «Procasa Cinque-Bad» um eine hochwertige Armaturenkollektion reicher. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem italienischen Hersteller Gessi.

Geometrie trifft Grandezza

Das Badezimmer ist ein Ort der Entspannung und hat im Alltag den unterschiedlichen Bedürfnissen von kleinen und grossen Familien, genauso wie von Single- und Paarhaushalten gerecht zu werden. Es zu planen, bedarf neben Zeit und Geduld auch Stilsicherheit und Weitsicht. Deswegen haben die Fachleute von Richner die Eigenmarke Procasa entwickelt. Die verschiedenen Komponenten lassen sich nach Lust und Laune, Badgrösse und Stil, Budget und Anspruch kombinieren. Ausserdem erleichtern sie den Bauherren die Entscheidungsfindung und bieten ein faszinierendes Planungserlebnis an. Neu bietet Richner eine hochwertige Armaturenkollektion für das «Procasa Bad Cinque» an.

Italienischer Flair im Badezimmer

Die Armaturenkollektion «Pro Casa Cinque» entstand in Zusammenarbeit mit dem italienischen Hersteller Gessi. Modernes Design, trendiger Look und geometrische Formensprache verbinden sich mit exklusivem Finish, formvollendeter Eleganz und italienischer Grandezza.

Beim Entwerfen und Fertigen der Armaturen zollte Gessi auch der Umwelt Tribut: Neue Technologien, Produktionsverfahren und Materialien sind fester Bestandteil des Produktionsprozesses. Resultat sind umweltfreundliche Produkte, die das heimische Wellness-Vergnügen mit gutem Gewissen schmücken dürfen



Modernes Design, trendiger Look und geometrische Formensprache verbinden sich mit exklusivem Finish, formvollendeter Eleganz und italienische Grandezza.

Fotos: Richner

– sowie ein Zusammenspiel von Schönheit und Funktionalität, das bei der Gestaltung der persönlichen Wohlfühloase zahlreiche Möglichkeiten eröffnet.

Das Sortiment, das alle Wünsche abdeckt

Die Armaturen sind für Waschtisch, Dusche und Badewanne erhältlich – was einen harmonisch abgestimmten Look im

Bad ermöglicht. Für den Waschtischbereich stehen drei verschiedene Grössen für unterschiedliche Waschbeckentypen bereit. Das Badewannensortiment integriert je eine klassische und moderne Aufputzlösung sowie einen eleganten Unterputzmischer. Alle Armaturen sind in den Ausführungen Chrom, Finox optik und Schwarz matt erhältlich.

► baubedarf-richner-miauton.ch



Stilvolle Oberflächen

Messing, Bronze oder Gold, das sind nur einige der neuen metallischen Designoberflächen von Hewi, mit denen sich zeitgemässe Sanitärräume zu individuellen Wohlfühloasen gestalten lassen – sei es im Hotel, in repräsentativen öffentlichen Gebäuden, im Wahlleistungsbereich in Krankenhäusern oder im Privatbad. Insgesamt bietet der Hersteller für seine barrierefreien Sanitärprodukte und Accessoires vier neue Standard- und acht neue Sonderfarben, die im PVD-Verfahren gefertigt werden.

► hewi.com

Smarter Hygienekomfort für alle

«Cleanet Moderna» und «Cleanet Pro» fügen sich optisch und wirtschaftlich nahtlos in die beliebten Badkollektionen Moderna und Laufen Pro ein. Sie ermöglichen eine stimmige Badgestaltung, die auch nach Jahren noch zeitgemäss wirkt – ein wichtiger Aspekt, da ein Bad oft über 20 Jahre genutzt wird. Gleichzeitig bieten sie fortschrittliche Technik, die den Alltag spürbar erleichtert und den Hygienestandard deutlich erhöht.

► laufen.ch



Schmidlin™

Schmidlin Schalenbecken

Die Schalenbecken von Schmidlin vereinen zeitloses Design mit höchster Schweizer Qualität. Hergestellt aus robustem Stahl mit emaillierter Oberfläche, bieten sie nicht nur eine edle Ästhetik, sondern auch herausragende Langlebigkeit und Pflegeleichtigkeit.



Schmidlin
Schalenbecken

www.schmidlin.ch
individually swiss made.



Neue Generation von Oberflächen

Neolith hat beim Salone del Mobile sein Engagement für herausragendes Design, Innovation und Nachhaltigkeit bekräftigt. Mit «Atmosphäre: Breeze of Innovation» wurden unter anderem ihre neuen Modelle – «WhiteSands», «Rapolano», «Artisan» und «Ignea» – mit innovativen, von der Natur inspirierten Texturen und Farben vorgestellt.

► neolith.com

Reiturlaub mit Wellnessfaktor

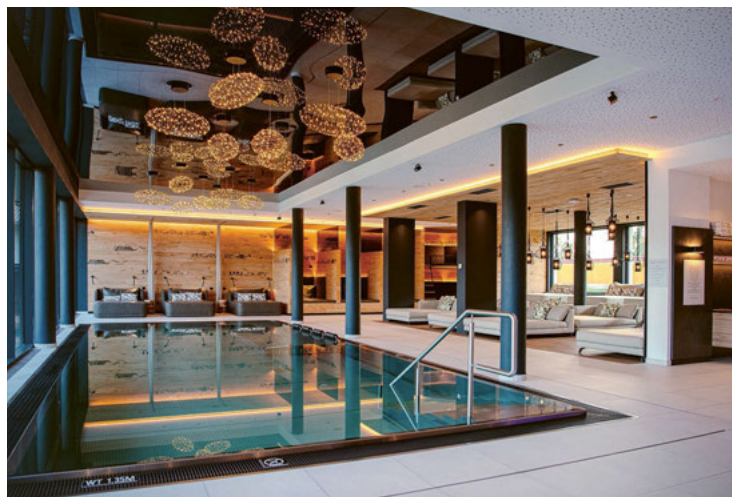


Foto: Aschl

Seit vier Generationen empfängt die Familie Pichler in ihrem Gasthof-Reiterhof Pichler in der oberösterreichischen Gemeinde Geboltskirchen Besuchende und bietet unvergessliche Reitferien für die ganze Familie. In dem 32 Grad warmen Hallenbad kommt auch Spass und Entspannung nach den sportlichen Tagesausflügen nicht zu kurz. Damit es in Beckennähe stets sauber und trocken bleibt, entschied sich der Inhaber Herbert Pichler im Zuge von Renovierungsmassnahmen für die

elegante und optisch dezente Badrinne «SPARIN» des Edelstahlspezialisten Aschl (1A Edelstahl GmbH). Das Ergebnis überzeugt: Trockene und rutschfeste Böden in kürzester Zeit gewährleisten eine saubere und hygienische Fläche in der Beckenumgebung. Weiterhin besitzt die Badrinne integrierte Drainagelöcher im Flanschbereich, mit deren Hilfe die Dünnettabdichtung effektiv entwässert und unerwünschte Staunässe vermieden wird.

► aschl-edelstahl.com



Schlank, elegant und bis ins Detail durchdacht

«Axor Citterio C» ist die wegweisende Neuinterpretation der Waschtischarmatur. Für noch höheren Komfort und mehr Individualität, auch in kleineren Badezimmern. Mit ihren sanften Konturen und der sinnlichen Form verspricht diese minimalistische Armatur ein aussergewöhnliches haptisches Erlebnis und einen rundum ästhetischen Anblick. Das markante Detail, eine feine, umlaufende Fase um Auslauf und Hebelgriff, findet sich bei allen Produkten der Kollektion wieder.

► axor-design.com

Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Gebäudesektor

Angesichts des Klimawandels und wachsender Umweltaanforderungen rückt der nachhaltige Umgang mit Wasser, Wärme und Luft in den Fokus. Die Twin Transformation – die Verbindung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit – treibt die Branche voran. Die ISH 2025 zeigte, wie entschlossen die Industrie den Wandel gestaltet: So viele Innovationen wie nie zuvor wurden präsentiert – von neuen Heiz- und Klimalösungen bis zu intelligentem Wassermanagement. Zahlreiche Besuchende nutzten die Weltleitmesse, um sich über neueste Entwicklungen zu informieren und mit führenden Marktakteuren auszutauschen.

► ish.messefrankfurt.com



Nahtlos zum vollständigen Bade- zimmerensemble

Eine Symbiose aus langlebiger Qualität und zeitlosem Design zieht mit «hansgrohe EluPura Original» in das Badezimmer. Diese WCs sind in runder und weich geometrischer Form mit abgerundeten Ecken erhältlich und überzeugen durch ihre effiziente Spülung und robuste Materialität, auch bei kleinem Budget.

► hansgrohe.ch



Ein neuer Standard für die Installation und Gestaltung von Duschen

Auf der ISH 2025 hat GF Building Flow Solutions der Branche eine neue Lösung für die Warm- und Kaltwasserversorgung präsentiert. Die «Uponor I-Shower» setzt einen neuen Standard für das Duscherlebnis und bietet höchsten Duschkomfort bei gleichzeitiger Wasser- und Energieeinsparung, voller architektonischer und gestalterischer Freiheit und reduzierter Installationszeit. Durch die Umgestaltung der elektrischen Duscharmatur in die «Uponor Combi Port»-Flachstation beschränkt sich die Installation auf nur eine Leitung pro Duscabgang. Die leistungsstarke Kombination führt zu einer energiesparenden und hygienischen dezentralen Warmwasserversorgung mit dem Duschkomfort elektronischer Mischer.

► georgfischer.com



Filigran und harmonisch

Schmidlin setzt mit seinen Schalenbecken stilvolle Akzente. «Schmidlin Mava» ist eine edle Zierde für das Badezimmer. Mit seiner zarten, sanft geschwungenen Form verwöhnt es die Sinne. Das Schalenbecken «Schmidlin Enya» setzt hingegen ein stilvolles Statement: Schwungvoll und souverän ziert es das Badezimmer mit allen einzigartigen Vorzügen des glasierten Titanstahls. «Schmidlin Nira» fügt sich mit seinen weichen, fließenden Formen leicht in das Badezimmer ein. Man kann es daher elegant mit zahlreichen Materialien und Armaturen kombinieren.

► schmidlin.ch



Urlaubsoase im eigenen Garten

Die Aussensauna «Taras» von Klafs verwandelt das private Grün in eine komplette Entspannungsoase. Inmitten der Natur bietet sie nicht nur zahlreiche gesundheitliche Vorteile, sondern verstärkt auch durch das Gefühl der Ursprünglichkeit das wohltuende, natürliche Flair: Ob das Erleben der verschiedenen Jahreszeiten mit ihren ganz eigenen Facetten, der nachhaltig wirksame Frischekick oder das Gefühl, eins mit der Natur zu sein – ein Saunabad im Grünen schenkt Körper und Seele besonders beruhigende Momente.

► klafs.ch

Wohlbefinden und Entspannung

Beim «Schneider Glow D2W» trifft optische Brillanz auf durchdachte Funktionalität. Der neue Spiegelschrank vom Schweizer Hersteller Schneider präsentiert sich als Inbegriff eleganter 360-Grad-Leuchtkraft. Seine «Dim2Warm»-Funktion ermöglicht es, die Lichtfarbe stufenlos von warmem Kerzenlicht bis zu hellem Tageslicht anzupassen, wodurch er eine Atmosphäre schafft, die an die beruhigenden Reflexionen des Sees erinnert. Mit seinem klaren Design und hochwertigen Materialien verwandelt der Spiegelschrank jedes Badezimmer in einen Ort des Wohlbefindens und der Entspannung.

► wschneider.com



Das Bad als Oase der Ruhe

«Arun» ist die neueste Badmöbelkollektion von Laufen und setzt neue Massstäbe bezüglich Komfort und kreativer Inspiration. Das Wort «Arun» ist Sanskrit und bedeutet Sonnenaufgang. Inspiriert von den warmen Farbtönen des frühen Morgenhimmels verwandeln die Möbel das Bad in einen persönlichen Rückzugsort – für Entspannung und innere Ruhe.

► laufen.ch



BOARDS collection 2025

Ob im Möbel- oder Innenausbau, als Dekor-, Schichtstoff- oder Arbeitsplatte: Die Dekor- und Oberflächenvielfalt der BOARDS collection reicht von klassischen Unifarben über authentische Holzdekore bis hin zu ausdrucksstarken Natural Touch Oberflächen.



Perfekte Farbharmonie für das Badezimmer



Mit einem harmonischen Farb- und Oberflächenkonzept setzt «Edition 11 Art» von Keuco neue Massstäbe in der Badgestaltung. Im Zentrum dieser Kollektion steht die Homogenität von Farben, Oberflächen und Materialien, die es ermöglicht, ein Badezimmer zu gestalten, das in einer einzigartigen Ton-in-Ton-Ästhetik wirkt. Mit abgestimmten Farben für Waschtische und Badmöbel sowie durch die Kombination mit Armaturen und Accessoires in zahlreichen Oberflächen, dem «Somaris»-Spiegelschrank oder einem runden Lichtspiegel entsteht ein stimmiges Gesamtkonzept, das pure Eleganz und zeitlose Modernität vereint.

► keuco.com

Ein Designklassiker für jedes Interieur

Minimalistisch, langlebig und zeitlos elegant

Mit «Edizio.liv» präsentiert die Feller AG eine elegante Designlinie, welche die Tradition der «Edizio»-Linie würdigt und gleichzeitig in eine neue, moderne Ära überführt.



**Kombination mit
beleuchtetem
Drehdimmer, Taster
und Storentaster
sowie Kleinkombina-
tion im Design
«Edizio.liv prestige»
in Glas weiss.**

Mit einer klaren Formsprache, einer erlesenen Farbpalette und einer hochwertigen Materialauswahl fügt sich das Design von «Edizio.liv» harmonisch in jede Umgebung ein und bietet einen ruhigen und beständigen Gegenpol zu einer schnelllebigen und lauten Welt.

Stilvolles Design

Das modulare System besticht durch Minimalismus und die Liebe zum Detail: Die flache, grosszügige Oberfläche verleiht Modernität und zeitlose Eleganz. Eine sanft abfallende Innenkante sorgt für schwebende Leichtigkeit, während abgerundete Ecken das Licht gekonnt zur Reflexion auf die sanft strukturierte Oberfläche mit ihrer angenehmen Haptik lenken. Ein harmonisches Farbkonzept rundet das Design ab. Es entspricht den neuesten Farbtrends im Wohn-



**Kombination mit
Drehdimmer und Klein-
kombination in Weiss**

**Kombination Storen-
taster und Kleinkom-
bination in Hellgrau**

Fotos: Feller



bereich und fügt sich ganz natürlich und beständig in jedes Einrichtungskonzept ein. Neben den Farbklassikern weiss und schwarz sowie zwei Grautönen bereichern die warmen Farben crema und umbra die Palette.

Edel und elegant

Für noch mehr Individualität im Wohnraum bietet «Edizio.liv prestige» exklusive Stilelemente, die jedes Interieur aufwerten. Es verbindet erstklassiges Design mit edlen und sorgfältig ausgewählten Echtmaterialien aus Glas, Chromstahl, Messing und Spiegel. Abgerundet wird das Ganze durch eine veredelte Farbpalette für die Bedienelemente in den Farben graphite, stone, pearl, arctic, hazel und mocca. Diese Kombination aus exquisiten Rahmenmaterialien und Farbvariationen eröffnet Architektinnen und Architekten

ein breites Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten. Zudem lässt sich «Edizio.liv prestige» als raffinierter und individueller Materialmix auch vielseitig mit den Farben von «Edizio.liv» kombinieren.

Harmonisch über alle Funktionen

«Edizio.liv» überzeugt nicht nur durch sein ästhetisches Erscheinungsbild, sondern auch durch Funktionalität. Es kann im gesamten Gebäude eingesetzt werden. Dabei ist es mit dem patentierten «Feller Snapfix» und auch dem Bajonett-Befestigungssystem kompatibel. Die konsequente Detailüberarbeitung aller Funktionen bildet die Grundlage für eine durchgängig stimmige Designlinie, die perfekte Harmonie zwischen Technik, Funktion und Ästhetik schafft.

► feller.ch/edizioliv

► feller.ch/edizioliv-prestige

«Hohes Haus» in Jona

Energiegewinnung bekommt Farbe

Ein zehngeschossiges Haus in Rapperswil-Jona am Zürichsee wurde vor Kurzem energetisch saniert. In die neue Fassade aus Faserzement wurde eine farbige und hocheffiziente Photovoltaikanlage integriert. Wie Ziernähte schmückt diese nun zwei Seiten des Hauses.



Rapperswil-Jona liegt direkt am Zürichsee. Hier findet man am nordöstlichen Stadtrand ein frisch saniertes zehngeschossiges Haus. Das Besondere an diesem Haus sind die farbigen, in die Fassade integrierten Photovoltaik-Module. Das Haus gehört zu einem dreiteiligen Ensemble aus fünf- bis zehngeschossigen Wohnhäusern. Diese wurden in den 1970er-Jahren errichtet, waren anfangs verputzt und später mit gelblichen Faserzementschindeln bekleidet. Was früher ein einheitliches Bild ergab, stellt sich heute differenzierter dar, da die Häuser längst unterschiedliche Eigentümer haben. Das niedrigere Haus wurde bereits mit einem Wärmedämmverbundsystem saniert, das mittlere Haus mit neun Geschossen ist noch nicht saniert, und das stadtzugewandte zehngeschossige Haus wurde jüngst von BGS & Partner Architekten aus Rapperswil saniert.

Charakteristisch für das Haus sind die vertikal übereinander liegenden Balkone aus Waschbeton. Diese wollten die Planenden unbedingt erhalten, weil sie prägend für die Fassadenstruktur sind.

Um die Vertikalität zu betonen, wurden die Bereiche über und unter den Balkonen sowie im Bereich der Fenster mit flachen Faserzementplatten bekleidet, links und rechts von den Balkonen hin-

gegen mit Wellplatten aus Faserzement in der gleichen Farbe. Die Ost- und Westseite des Hauses ziert zusätzlich noch ein vertikaler Streifen aus Photovoltaik-Modulen in grünlich-grauem Farbton.

Als Photovoltaik-Modul nicht erkenntlich

Das Architekturbüro wählte eine Fassadenbekleidung aus Faserzementplatten in einem grünlichen Ton der Firma Swisspearl. Dann begaben sich die Planenden auf die Suche nach Photovoltaik-Modulen für die Fassade, denn die Bauherrschaft wünschte sich nicht nur auf dem Dach, sondern auch an der Fassade eine Photovoltaikanlage. Sie fanden aber keine Produkte, die ihren Qualitätsansprüchen entsprachen und akzeptable Lieferzeiten hatten. So reichten sie schliesslich bei der Stadtbildkommission von Rapperswil-Jona einen Entwurf ohne Photovoltaik ein. Erst danach entdeckten sie die «Sunskin»-Photovoltaik-Module von Swisspearl. Ein paar Tage bevor sie den Entwurf bei der Stadtbildkommission präsentieren mussten, fuhren sie nach Niederurnen, um sich dort auf dem Werksgelände der Swisspearl eine Musterfassade anzuschauen. Das Unternehmen hatte hier vor kurzem eine neue Werkhalle mit einer Fassade aus farbigen, integrierten Photovoltaikmodulen errichtet. «Bei den Elementen

hat uns der hochwertige Gesamteindruck gefallen. Aufgrund der Farbe und der matten Oberfläche hat man auf den ersten Blick nicht den Eindruck, dass es sich um eine PV-Anlage handelt», sagt Architekt Alex Dietl. Zudem sind die PV-Module in grösseren Formaten erhältlich.

Farblich passende Photovoltaik-Module

Das Architekturbüro wurde bei der weiteren Planung der Photovoltaikfassade von Swisspearl unterstützt. «Natürlich ist die Südfassade ideal für die Positionierung von Photovoltaik», erklärt Teodoro Cramer, Projektleiter für Solar bei Swisspearl. Aber gerade auf der Südseite befinden sich beim Wohnhaus in Jona viel mehr Balkone als auf den anderen Hausseiten. Man hätte die Photovoltaik-Module nur zwischen den Balkonen montieren können und dazu hätte man Sonderformate benötigt. Die Verkabelung der Module wäre sehr schwierig gewesen und die Leistung der Photovoltaikanlage aufgrund der Verschattung der Balkone stark beeinträchtigt. Deshalb hat man gemeinsam alle Varianten geprüft und die Ost- und Westfassade als geeignet bestimmt. Die Swisspearl modellierte mit einer eigenen Software das Haus, plante die PV-Anlage und errechnete deren Leistung. Insgesamt wurden 112 Module montiert, wo-



Gesunde, frische Luft mit Avero



Avero VAV

Das von BGS & Partner Architekten sanierte Wohnhaus in Rapperswil-Jona wird von allen Projektbeteiligten «Hohes Haus» genannt.

Fotos: Swisspearl

raus eine installierte Leistung von 25,20 kWp (PV-Generatorleistung) resultiert. Die Module sind nicht schwarz, sondern grünlich-grau.

Seit vielen Jahren bietet die Swisspearl Schweiz AG unter dem Namen «Sunskin» rahmenlose Photovoltaik-Module an, die bündig in die Dach- und Fassadenbekleidungen integriert werden können. Da die Unterkonstruktion von «Sunskin» in grossen Teilen identisch mit der einer Fassade aus Faserzement ist, lassen sich die Solarmodule gut mit anderen Dach- und Fassadenplatten aus dem firmeneigenen Sortiment kombinieren. Inzwischen gibt es diese PV-Module auch in mehreren Standardfarben. Zudem sind alle PV-Module mit einer der modernsten Zelltechnologien ausgestattet und haben erhöhten Wirkungsgrad.

Sanierung im bewohnten Zustand

Das von BGS & Partner Architekten sanierte Wohnhaus in Rapperswil-Jona wird von allen Projektbeteiligten «Hohes Haus» genannt, weil es aus der Umgebung

herausragt, aber per Definition noch kein Hochhaus ist. Es ist 29 Meter hoch und fällt damit nicht unter die Hochhausbestimmungen. Doch wurden im September 2023 neue Brandschutzbestimmungen für Photovoltaik auch für niedrige Häuser erlassen. Bei Häusern über 11 Metern muss seitdem, um einen Brandüberschlag zu verhindern, jeweils zwischen zwei Geschossen eine Trennung zwischen den PV-Elementen eingefügt werden. Wie Lisenen trennen leicht hervorstehende Metallprofile die PV-Module untereinander und seitlich von der angrenzenden Fassadenbekleidung. In dem «Hohen Haus» in Rapperswil-Jona gibt es 30 Mietwohnungen. Die Sanierung der Fassade und der Fenstertausch fanden im bewohnten Zustand statt. Das «Hohe Haus» ist zu einem weithin sichtbaren Zeichen einer energetischen Sanierung geworden, bei der die Energiegewinnung zu einem integralen Bestandteil der neuen Fassadengestaltung wurde.

Wie Lisenen trennen leicht hervorstehende Metallprofile die PV-Module untereinander und seitlich von der angrenzenden Fassadenbekleidung. In dem «Hohen Haus» in Rapperswil-Jona gibt es 30 Mietwohnungen. Die Sanierung der Fassade und der Fenstertausch fanden im bewohnten Zustand statt. Das «Hohe Haus» ist zu einem weithin sichtbaren Zeichen einer energetischen Sanierung geworden, bei der die Energiegewinnung zu einem integralen Bestandteil der neuen Fassadengestaltung wurde.

► swisspearl.com



Wie Lisenen trennen leicht hervorstehende Metallprofile die PV-Module untereinander und seitlich von der angrenzenden Fassadenbekleidung.

Mehr Möglichkeiten



**Die Designlinie
«+black» präsentiert
«ELS» in einem neuen,
eleganten Look – ideal
für dunkel gestaltete
Bäder oder zum Setzen
schwarzer Akzente.**

Helios Ventilatoren präsentiert die neueste Generation des Einrohrlüftungssystems «ELS», die mit zahlreichen Innovationen punktet. So ermöglicht die smarte «ELS NFC»-Reihe eine besonders einfache Parametrierung über eine «Near Field Communication»-Schnittstelle, wodurch die Modelle schnell und intuitiv auf die individuellen Anforderungen des Einsatzgebiets abgestimmt werden können.

Mit «ELS NFC» lassen sich alle normativ geforderten Volumenströme bis 100 m³/h und weitere Parameter direkt mit dem Smartphone einstellen. Laut Hersteller ist dies sowohl im verbauten Zustand als auch stromlos noch im Verkaufskarton möglich. Durch diese Innovation reduziert sich das Sortiment auf nur noch fünf Typen, die neben den bekannten Komfortoptionen auch ganz neu Modelle mit integriertem CO₂-Sensor bzw. VOC-Sensor umfassen. Mit der dazugehörigen «Helios ELS App» können Nutzende direkt ausprobieren, wie unkompliziert sich Volumenströme und die in allen Modellen serienmässigen Features wie Einschaltverzögerungen, Nachlaufzeiten und Intervalle bei «ELS NFC» einstellen lassen.

Moderne Steuerung

Mit dem neuen «ELS 0 –10 V», ausgestattet mit einem universellen «0 –10 V»-An-

schluss, bietet Helios eine fortschrittliche Lösung zur unkomplizierten Integration in bestehende Gebäudeleittechniken (GLT). Beliebig viele Lüfter können koordiniert betrieben und zentral gesteuert werden. Darüber hinaus lässt sich das System mit externen Sensoren kombinieren und ermöglicht eine stufenlose Volumenstromregelung mit Leistungen von 15 bis 100 m³/h.

Neuer Look

Die «+black»-Designlinie stellt die «ELS NFC»-Modelle in einem eleganten schwarzen Look vor, der sich besonders gut in dunkel gestaltete Räume integriert oder schwarze Akzente in hellen Bädern setzt. Für bestehende «ultraSilence ELS»-Modelle ist zudem eine nachrüstbare schwarze Fassadenblende erhältlich.

► helios.ch



**«ELS NFC» lässt sich
in wenigen Sekunden
per Smartphone indi-
viduell konfigurieren.**

Fotos: Helios Ventilatoren

Hygienisches Trinkwarmwasser und niedrige Betriebskosten

«Oertli Hygienespeicher HS» und «HS-SOL» erhitzen das Trinkwasser nach dem Durchlaufprinzip. Es wird keine Speicherung auf Vorrat benötigt – das Wasser ist sofort und ohne Komfortverzicht verfügbar. Dadurch haben Legionellen keine Chance, und es wird für höchsten Hygienestandard gesorgt. Zudem bieten die Hygienespeicher hohe Zapfraten auch ohne Nachladung.

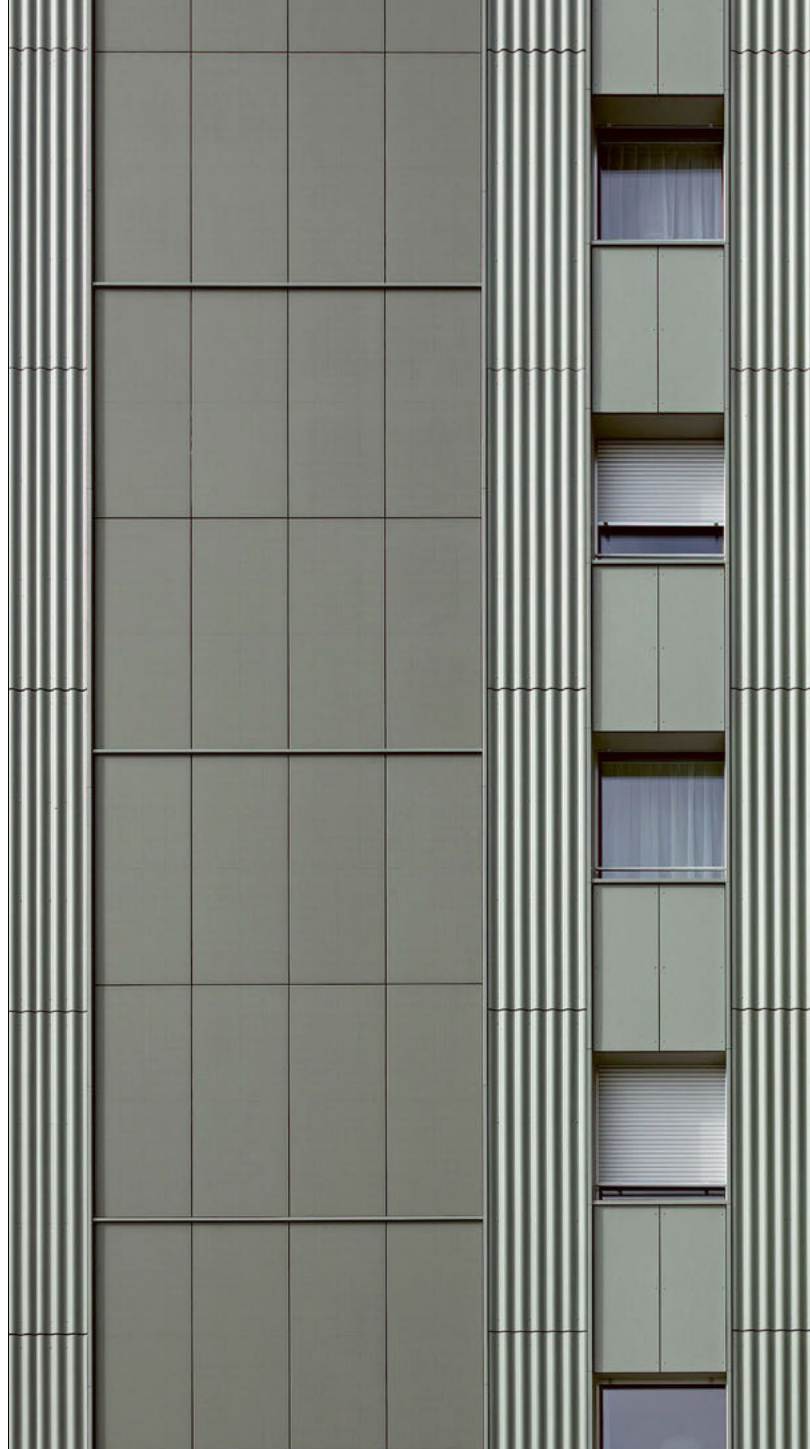
Die «Oertli Hygienespeicher» sind eine perfekte Kombination aus Heizungsspeicher und Durchlauferhitzer und überzeugen mit ihrer effizienten Schichttechnologie sowie einer hervorragenden Schichtungseffizienz. Dank der exakten Schichtung der Temperaturzonen und optimalem Energiemanagement werden Betriebskosten gespart.

Mit Wärmepumpen kombinieren

Die Hygienespeicher lassen sich dank der patentierten Wärmepumpenhydraulik ideal mit einer Wärmepumpe kombinieren. Die für den Wirkungsgrad COP wichtigen niedrigen Heizwassertemperaturen bleiben so jederzeit erhalten. Dadurch erhöht sich die Jahresarbeitszahl (JAZ) deutlich. Die ausgeklügelte Technik und die durchdachten Einbauten erlauben einen multivalenten Betrieb. Daher können sämtliche Arten von Wärmeerzeugern angeschlossen, gewechselt und kombiniert werden.

Die Hygienespeicher verfügen über einen Betriebsdruck von 3 bar. Das Edelstahl-Wellrohr ist für einen Betriebsdruck von 6 bar ausgelegt. Dank Steckmodulen und der «PECO-F»-Wärmedämmung in Segmenten gelingt die Montage schnell und einfach. Die Serie «HS-SOL» beinhaltet zudem einen Solar-Wärmetauscher.

► meiertobler.ch/hygienespeicher



Farbige Solarmodule

Sunskin Facade Flat

Mit farbigen Solarmodulen gestalten Sie hochwertige Energiefassaden.

Die neuen Solarmodule von Swisspearl sind in neun Standardfarben erhältlich. Sie lassen sich nahtlos in die Fassade integrieren. Sie sind leistungsstark, farbintensiv, schwermmetallfrei und können gut mit farblich passendem Faserzement kombiniert werden.



swisspearl.com

SWISSPEARL



Begrünung und Energieerzeugung kombiniert

Die Contec AG ist spezialisiert auf langlebige Kautschukabdichtungen und PV-Aufständerungssysteme. Die herbizid- und pestizidfreie EPDM-Abdichtung «Contec.proof» und die PV-Aufständerungssysteme «Contec.greenlight» und «Contec.greenlight on top» setzen bei der Sanierung eines Gründaches neue Standards. Ein Energiegründach bietet nicht nur ästhetische Vorteile, sondern es reguliert auch die Temperatur im und um das Gebäude, was zu einer energieeffizienten Lösung führt. Zudem entsteht auf einem Energiegründach dank einem ausgeklügelten Retentionssystem Lebensraum für Generationen und es fördert die Biodiversität in ganz besonders hohem Masse.

Das innovative Energiegründach vereint unter anderem folgende Vorzüge:

1. Das Dach ist mit Pflanzen ausgestattet. Die Vegetation hilft, die Umgebungstemperatur zu senken und bietet Lebensraum für verschiedene Tierarten.
2. Häufig werden auf dem Energiegründach auch Photovoltaik-Module installiert, was zur Reduzierung der Energiekosten beiträgt.
3. Das begrünte Dach kann Regenwasser speichern und verzögert abgeben.
4. Die Pflanzen und das Substrat bieten eine zusätzliche Isolationsschicht, die den Wärmeverlust im Winter verringert und die Kühlung im Sommer verbessert.
5. Ein Energiegründach verbessert das Erscheinungsbild von Gebäuden und trägt zur Schaffung von grünen, lebenswerten urbanen Räumen bei.

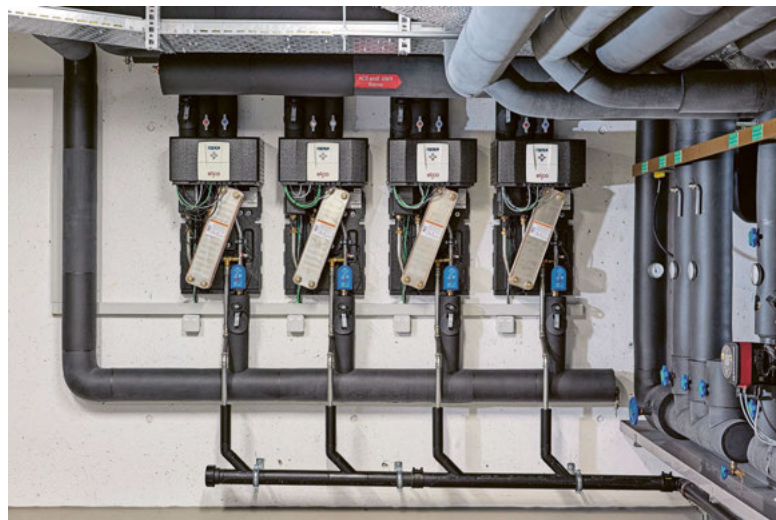
► contec.ch



Unabhängig

Die Frischwasserstationen von Elco sind eine kompakte und effiziente Option für die Warmwasseraufbereitung. Unabhängig vom Energieträger der Heizung – fossil, erneuerbar oder bivalent – können die Stationen problemlos eingebunden werden. Eine durchdachte Konstruktion minimiert die Kalkbildung, und die präzise Temperaturregelung verhindert unnötige Energieverluste. Bei grossem Warmwasserbedarf lassen sich zwei, vier oder noch mehr Stationen problemlos kaskadieren.

► elco.ch

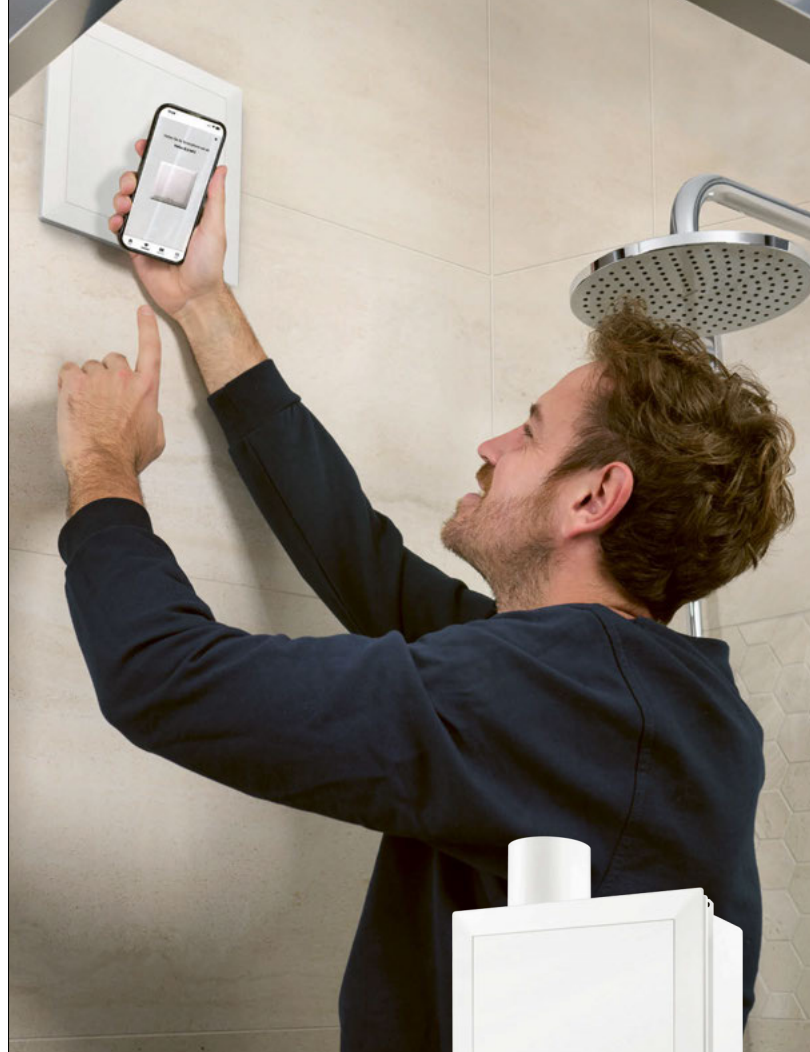




Ausgezeichnet

Die angesehene Branchenstudie «Architects' Darling Swiss Edition» hat sich inzwischen zu einem wertvollen Monitoringinstrument für die Schweizer Baubranche entwickelt. Nach zwei Siegen im Jahr 2018 und 2020 sowie einem zweiten Platz im Jahr 2021, verteidigt der Raumklimaspezialist Zehnder seit 2022 erfolgreich den begehrten «Swiss Arc Darling» in Gold. Der «Gold Award» in der Kategorie «Haustechnik – Heizung, Lüftung, Klima» geht damit insgesamt zum fünften Mal an die Zehnder Group Schweiz AG. Dabei konnte Zehnder in allen abgefragten Kategorien eine Top-Bewertung erzielen.

► zehnder-systems.ch



33

SECONDS

to make it yours 

DER NEUE ELS NFC

Wir bringen Einrohr-Lüftungssysteme auf das nächste Level: Parametrieren Sie den neuen **ELS NFC jetzt in unter 33 Sekunden per App!** Einfach Smartphone dranhalt, gewünschte Volumenströme und Parameter einstellen und ruck zuck ist alles erledigt. Das funktioniert sogar stromlos noch in der Verpackung. So sind Sie schon ready, bevor die Baustelle überhaupt angefangen hat.

Wählen Sie aus nur 5 Typen Ihre gewünschte Komfortfunktion und machen Sie ELS zu Ihrem ELS – in unter 33 Sekunden.

www.helios.ch



FILM AB ►



Leicht gemacht

Perfektion in Geradlinigkeit

Schlicht, exakt und kubisch – der aktuelle Trend bei der Gestaltung von Gebäuden setzt einen klaren Fokus auf Minimalismus und Eindeutigkeit. Nichts soll die Linienführung stören oder den Blick des Betrachters ablenken.

Der Einfluss eines klassischen Dachrands auf das ästhetische Erscheinungsbild eines Gebäudes ist nicht zu unterschätzen. Auch schmale und dezente Dachkanten tragen besonders bei hellen Aussenfassaden auf und bilden ein zusätzliches, meist ungewünschtes Kontrastelement in der ansonsten klaren Linienführung.

Den avantgardistischen Ansprüchen vieler Architekturbüros und Planenden steht der klassische Dachrandabschluss mit einer Blechkante entgegen – gewünscht wird ein Dachrand, der komplett mit dem Gebäude verschmilzt und die Einheitlichkeit der Architektur betont.

Der visuelle Unterschied

Der neue Dachrand im Fixit-System «RoofEtics» mit dem patentierten «ProAttika Profil» erfüllt genau diesen Wunsch: dieser ist komplett unsichtbar, langlebig und lässt sich in Kombination mit einem modernen Wärmedämmverbundsystem und einer massiven Attika-Krone aus Beton bei Einfamilienhäusern und bei Gebäuden mit einer Höhe von bis zu 30 Metern ausführen.

Die Gestaltung der verputzten Fassade des WDVS kann mit un-

terschiedlichen Putzstrukturen, Korngrößen sowie farbigen Anstrichen erfolgen und bietet damit individuelle Möglichkeiten, um den visuellen Gesamteindruck des Gebäudes weiter zu schärfen.

Geprüft und zuverlässig

Das Fixit-System «RoofEtics» wurde strengen Qualitätstests unterzogen. Mit dem «ProAttika Profil» wurden EOTA-Wände erstellt und geprüft. Auch wurde ein Gutachten zur Resistenz bei extremen Windverhältnissen erstellt und die bisherigen Referenzobjekte zeigen, dass die technische Haltbarkeit und die ansprechende Ästhetik des Systems gegeben sind und auch in der Realität überzeugen.

Hierzu trägt massgeblich das besondere Material des «ProAttika Profils» bei: es ist nahezu so stabil wie Stahl, es weist eine dreimal geringere Ausdehnung auf als Aluminium und eine zehnmal geringere Ausdehnung als PVC und hat den Alterungstest mit «hervorragend» bestanden. Die Profile werden wärmebrücken- und hohlraumfrei verbaut – es entstehen keine Nachteile bei der Dämmwirkung. Als Wärmedämmstoff können Wärmedämmplatten aus EPS, PIR oder Steinwolle im Wär-

medämmverbundsystem verwendet werden.

Neben dem Profil kommt ein spezielles Dachrandelement zum Einsatz. Es besteht aus einem EPS-Formteil, welches gegebenenfalls mit einer dünnen Steinwollendämmplatte kaschiert wird – die Ausführung des Systems mit Brandriegeln und EPS-Dämmplatten ist ebenfalls möglich.

Einzigartig und ästhetisch

Das innovative System für den unsichtbaren Dachrand überzeugt durch seine ansprechende Ästhetik und durch seinen technisch-funktionalen Aspekt. Die einzelnen Systembestandteile wurden nicht nur ausführlichen Material- und Qualitätstests im Labor unterzogen, sondern auch bereits bei ersten Referenzobjekten eingesetzt.

Auch unter realen Witterungsbedingungen hält das System, was es verspricht – es zeigt «klare Kante» in höchster Qualität. Die Linienführung des Gebäudes ist minimalistisch, klar und geradlinig. Das Fixit-System «RoofEtics» setzt damit ein Statement für die Zukunft der Gebäudegestaltung und ermöglicht die perfekte Designlösung mit einer technisch fundierten Basis.

► fixit.ch



Minimalismus im Trend. Moderne Architektur ist auf das Wesentliche reduziert und spielt mit kubischen Formen, deren Verschachtelungen und Verhältnissen zueinander.

Das System kann auch für grössere Gebäude eingesetzt werden.

Gerade Linien, klar definierte Flächen und besondere Formen liegen im gestalterischen Fokus.

Fotos: Fixit



Raffiniert

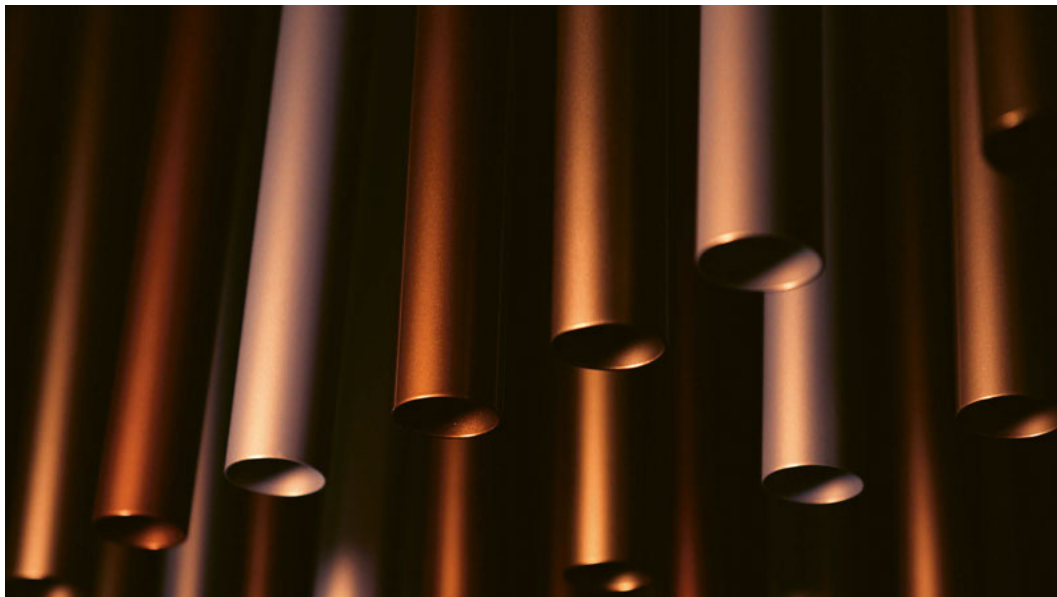
Metallische Anmut in zeitloser Eleganz

«Melted Metal»-Effektpulverlacke sind die neueste Innovation von IGP Powder Coatings. Sie ermöglichen eine visuelle, anspruchsvolle metallische Reproduktion und eröffnen somit neue Möglichkeiten für die Gestaltung von Fassaden und im Designbereich. Diese Pulverlacke verleihen jedem Objekt einen metallischen Glanz von unvergleichlicher Brillanz und machen es zu einem Blickfang.

«Melted Metal» definiert Eleganz neu und eröffnet zeitlose ästhetische Dimensionen, die höchsten technischen Ansprüchen gerecht werden. Die Pulverlacke zeigen das optische Erscheinungsbild von (Halb-)Edelmetallen von Gold über Kupfer bis hin zu Chromstahl und poliertem Aluminium.

Fotos: IGP Powder Coatings





Mit «IGP Melted Metal»-Pulverlacken können Farbton und metallischer Glanz von wertigen Münzmetallen und ihren Legierungen raffiniert abgebildet werden.

Mit «Melted Metal» kann Eleganz neu definiert werden. Es öffnen sich neue ästhetische Dimensionen, die zeitlos sind und gleichzeitig technisch höchsten Ansprüchen gerecht werden. Objekte erhalten mit diesen Edellacken eine unverkennbare Einzigartigkeit.

Innovation für zeitlose Ästhetik

Die IGP-Effektlacke basieren auf dem bewährten, hochwetterfesten Basislack «IGP-HWfclassic» der Serie 59. Sie bieten langjährige Farb- und Kreidungsbeständigkeit und erfüllen höchste Standards gemäss Qualicoat (Klasse 2) und AAMA 2604. Durch das patentierte Metallinterferenz-Pigmentsystem können Farbton und metallischer Glanz von wertigen Münzmetallen und ihren Legierungen raffiniert abgebildet werden. Diese Legierungen setzen sich aus den Elementen Gold, Kupfer und Silber zusammen. Der feine Unterschied besteht darin, dass für die wertigen Oberflächen keine (Halb-)Edelmetalle benötigt werden. Überzeugend können auch Chromstahl, poliertes Aluminium und elegante Farbtöne aus der Eloxal-Farbreihe nachgestellt werden. «Melted Metal»-Edellacke be-

sitzen aussergewöhnliche Eigenschaften. Ihr technisches Profil erlaubt neue Akzente bei Farbsättigung, Deckvermögen und Farbraum, bei Anwendungen im Fassaden- und im Designbereich.

Robuste Oberflächen, weniger Kratzer

Die erhöhte Kratzresistenz der Pulverlacke bietet eine Reihe von Vorteilen in der Anwendung. Die Sicherheit im Umgang mit beschichteten Oberflächen während des Transports oder der Montage werden verbessert, da diese weniger anfällig für Kratzer sind. Auch sind die Oberflächen besser vor mattierenden Reinigungsspuren geschützt. Egal, ob bei der Grund- oder Unterhaltsreinigung, die erhöhte Kratzfestigkeit der Pulverlacke verbessern die Haltbarkeit als auch den ästhetischen Objektwert. Die Pulverlacke sind jeweils erhältlich als glattverlaufende Oberfläche in den Glanzbereichen Matt und Seidenglanz.

Ressourcenschonende Dünnschichttechnologie

Die Pulverlacke basieren auf der sogenannten Ultra-Thin-Pigment-Technologie (UTP-Technologie).

Aufgrund ihrer minimierten Teilchendicke und der hohen optischen Wirksamkeit trägt die UTP-Technologie wesentlich zu einem optimierten Ressourceneinsatz bei. Die in Grösse und Dickenverhältnis perfekt reproduzierbaren Dünnschicht-Effektpartikel sind mit Siliziumsilikat ummantelt und stabilisiert. Ein Anlaufen der Metallträger durch Oxidation wird damit unterbunden und die Feuchte- und Wetterstabilität ist optimal.

Green Building Label

«Melted Metal»-Edellacke sind für die Produktauswahl im Hinblick auf verschiedene Green Building Labels geeignet. Die energieeffiziente Aushärtung des Lacks bei Temperaturen ab 170 °C, der Verzicht auf Lösemittel (VOC) sowie die Verwendung formaldehydfreier Formulierungen machen die Pulverlacke zu einer umweltfreundlichen Option für nachhaltige Gebäudeplanungen. Die Produktgruppe besitzt eine Umweltproduktdeklaration, zertifiziert beim Institut für Bauen und Umwelt e.V. (EPD-IGP-20220255-IAC1-DE).

► meltedmetal.igp-powder.com

Parkhaus in Linz

Grüne Fassade



Ein neues Parkhaus in Linz besticht durch seine offene, begrünte Fassade und nachhaltige Bauweise. Die Rankstruktur aus dem Edelstahlnetz «Webnet» von Jakob Rope Systems ermöglicht eine schnelle Begrünung und dient zugleich als Absturzsicherung.

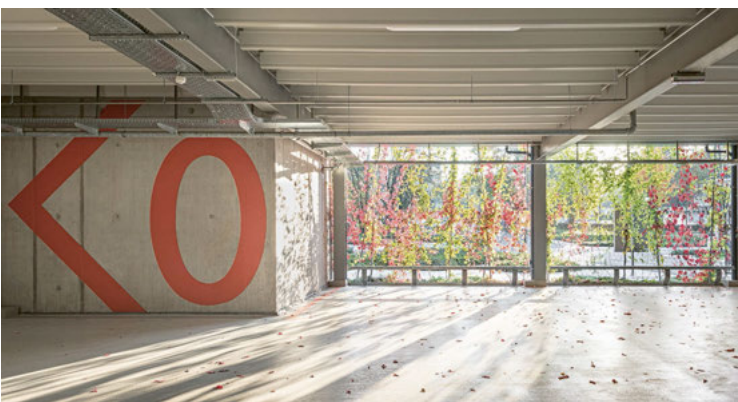


Das Parkhaus fügt sich harmonisch in die Umgebung ein.

Als Rankstruktur für Kletterpflanzen dient das Edelstahlnetz «Webnet».

Das neue Parkhaus bietet rund 550 Stellplätze auf sechs Ebenen.

Fotos: Hertha Hurnaus,
Querkraft Architekten



Das neue Parkhaus auf dem Campus der Johannes-Kepler-Universität in Linz wurde vom Wiener Architektenbüro Querkraft entworfen und bietet rund 550 Stellplätze auf sechs Ebenen. Das 2024 fertiggestellte Parkhaus ersetzt die durch den Bau des «House of Schools» entfallenen Parkmöglichkeiten. Durch die kompakte Form und offene Gestaltung fügt sich das Parkhaus harmonisch in die Umgebung ein.

Rankhilfe und Absturzsicherung

Eine Besonderheit ist die begrünte Fassade: Das Edelstahlnetz «Webnet» dient dabei als Rankstruktur für Kletterpflanzen. Mit dem Heranwachsen der Pflanzen wird die Fassade in kürzester Zeit mit einer grünen Vegetation bedeckt. Weitere Rankstrukturen auf dem Dach schaffen eine begrünte Pergola. Insgesamt wurden durch Jakob Rope Systems etwa

2800 Quadratmeter Netz mit einer Maschenweite von 120 Millimetern und 340 Quadratmeter mit 40 Millimeter Maschenweite installiert. Die Netze bestehen aus 2 Millimeter starken Edelstahlseilen und werden von 8 Millimeter Randseilen gehalten.

Die statische Berechnung der «Webnet»-Elemente und Seile wurde ebenfalls von Jakob Rope Systems erbracht. Das Edelstahlnetz dient als Rankhilfe für die Begrünung und als Absturzsicherung. Eine Herausforderung stellte die Pergola im obersten Stockwerk dar. Hier realisierte Jakob Rope Systems einen fließenden Übergang der Maschenweite von 120 Millimetern auf 40 Millimetern (ohne zusätzliche Tragseile oder Unterkonstruktion), um das Überklettern zu verhindern.

Vor dem Edelstahlnetz wurden über die gesamte Gebäudehöhe zusätzliche Rankstangen montiert, um dem stark-

wüchsigen Blauregen eine stabile Kletterhilfe zu bieten. Die leichteren Rankpflanzen nutzen das «Webnet» als Kletterstruktur, sodass die Fassade sich mit der Zeit in eine grüne Hülle verwandelt.

► jakob.com

Produkte und Services von Jakob

- Fachplanung, Lieferung, Montage der Rankstruktur aus «Webnet» und Edelstahlseilen
- «Webnet»: Maschengrösse 120 mm, Ø 2 mm, total verbaut 2800 m²
- «Webnet»: Maschengrösse 40 mm, Ø 2 mm, total verbaut 340 m²
- Randseile, Ø 8 mm, 6×7+WC, gesamt 1600 m (mit Endbeschlägen)



» FIXIT ROOFETICS®

Wir zeigen klare Kante!

- Der unsichtbare Dachrandabschluss für Wärmedämmverbundsysteme
- Systemaufbau mit ProAttika® Profil und speziellen Anschlussplatten

Entdecken Sie den unsichtbaren Dachrand
Fixit RoofEtics® auf der ARCHITECT@WORK Zürich
7. & 8. Mai | Stand 164

Alle Infos auf fixit.ch/roofetics



Wie aus Altglas nachhaltige Dämmstoffe entstehen – ein Blick hinter die Kulissen von Isover in Lucens.

Transformiert

In Lucens, einer idyllischen Gemeinde im Waadtland, geschieht täglich etwas Faszinierendes: Hier verwandelt Isover ausgediente Fensterscheiben, Glasflaschen und Autoscheiben in hochwertige Dämmstoffe, die schweizweit für eine bessere Energieeffizienz in Gebäuden sorgen. Diese Glaswolle hat längst nichts mehr mit den alten Vorurteilen von kratzigem und unangenehmem Material zu tun – sie ist ein Paradebeispiel für Innovation, Nachhaltigkeit und moderne Bauweise.

Schon der erste Blick auf das Werk beeindruckt: Riesige Berge aus Altglas – die Basis der Produktion – warten darauf, recycelt und veredelt zu werden. Rund 100 Tonnen Glas, davon 80 Prozent Recyclingglas, verarbeitet Isover täglich, er-

gänzt durch umweltfreundliche Zusatzstoffe wie Soda und Kalkstein, um daraus ein perfektes Dämmprodukt zu kreieren. Der Weg vom Altglas bis zur fertigen Dämmplatte dauert gerade einmal einen Tag, aber dieser Prozess ist technologisch so fortschrittlich, dass die Ergebnisse überzeugen – in der Qualität und im Komfort.

Die 200 Meter lange Produktionsanlage läuft rund um die Uhr. Hier wird das Glas bei 1200 Grad geschmolzen, aufbereitet und schliesslich in hauchdünne, zarte Fasern gesponnen, die an Zuckerwatte erinnern. Die Glaswolle von Isover ist jedoch nicht nur effizient, sondern auch nachhaltig. Sie enthält ein pflanzliches Bindemittel, das für Stabilität sorgt und dabei leicht süsslich-karamellig riecht. Dieser Geruch schwebt in den Produktionshallen und erinnert daran, wie umweltfreundlich und innovativ diese Dämmstoffe eigentlich sind.

Engagement für Nachhaltigkeit

Schon seit über 30 Jahren wird Recyclingglas verwendet, und die Produktion setzt ausschliesslich auf lokal produzierten Strom aus Wasserkraft. Sogar eine eigene Photovoltaikanlage liefert Energie. All diese Bemühungen haben dazu ge-

führt, dass Isover den Energieverbrauch in den letzten zehn Jahren um 15 Prozent senken konnte – ein grosser Schritt hin zur CO₂-Neutralität, die der Mutterkonzern Saint-Gobain bis 2050 erreichen will.

Doch es sind nicht nur die technischen und ökologischen Aspekte, die Isover auszeichnen. Die Glaswolle-Produkte haben sich auch in Sachen Komfort weiterentwickelt. Sie sind leicht, angenehm zu verarbeiten und durch die innovative Produktion nahezu staubfrei. Isover-Produkte beweisen, dass Dämmung nicht nur effektiv, sondern auch freundlich in der Nutzung sein kann – das ist perfekt für moderne Bauvorhaben.

Während die Dämmplatten am Ende des Produktionsprozesses auf Mass geschnitten, verpackt und innerhalb von 48 Stunden zur Baustelle geliefert werden, beginnt für das Altglas hingegen ein neues Leben. Glas, das einst in Fenstern oder Flaschen diente, schützt nun Häuser vor Kälte und Hitze, vor Lärm und Feuergefahren. Isover zeigt, wie Recycling nicht nur einen Beitrag zur Umwelt leistet, sondern auch hochwertige Produkte hervorbringt, die Bauherrschaften und Handwerksunternehmen gleichermassen überzeugen.

► isover.ch



In der 200 Meter langen Produktionsanlage wird das Glas bei 1200 Grad geschmolzen, aufbereitet und schliesslich in hauchdünne, zarte Fasern gesponnen.

Foto: Saint-Gobain Isover



ALHO HOLZ-HYBRID-BAUWEISE

CO₂-armer Modulbau für den Kindergarten Triesch

Das Triesch-Quartier in der Gemeinde Buchs (Aargau) ist ein lebendiger Ort, der sich grosser Beliebtheit bei jungen Familien erfreut. Buchs wächst – und in Folge auch der Bedarf an Kindergartenplätzen. Deshalb beauftragte die Gemeinde Buchs im Rahmen einer Submission die ALHO Systembau AG mit der Erweiterung des bestehenden Kindergartens. In nur neun Monaten Planungs- und Bauzeit entstand das neue Gebäude in Holz-Hybrid-Modulbauweise.

Das eingeschossige Gebäude nach einem Entwurf von As zwöi Architekten (Schöffland) besteht aus neun Raummodulen mit einer Fläche von 250 qm. Damit sich der Erweiterungsbau nahtlos in die bestehende Bebauung und die umgebende Natur einfügt, wurde die Fassade als hinterlüftete, vertikale Holzschalung gestaltet. Diese besteht aus druckimprägnierter und vorgegrauter Weisstanne. Eine extensiv begrünte Überdachung verbindet das bestehende mit dem neuen Kindergartengebäude.

Von diesem Verbinder aus gelang man in den Korridor des Neubaus mit integrierter Garderobe. Auf der linken Seite schließt sich die grosszügige, stützenfrei gestalteten Gruppenfläche an. Highlights sind hier die für die Kinder gestalteten Sitzfenster.

Die Innenräume wurden durchgehend in warmen Brauntönen gestaltet. Natürliche Materialien, wie Holzschichtplatten an den Wänden, Kautschuk als Bodenbelag oder eine Holzakustikdecke im Gruppenraum, erzeugen ein natürliches und behagliches Raumgefühl. Die Holzwände sind zudem bepinntbar, so dass

die Kinder den Unterrichtsraum mit ihren Zeichnungen selbst gestalten können. Die Aussenanlagen mit neuen Spielgeräten schaffen zusätzlich attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für die Kinder im Freien.

In Sachen Nachhaltigkeit hat der neue Kindergarten einiges zu bieten: Beim Holz-Hybrid-Modulbau handelt es sich aufgrund der Vorfertigung um eine sehr ressourcenschonende und emissionsarme Bauweise, mit der die Bauherren CO₂-arme Gebäude realisieren. Der ökologische Gedanke wird durch die Holzfassade und das Gründach nach außen getragen. Die Integration von Photovoltaik und der Anschluss an das Fernwärmenetz sorgen für den nachhaltigen und umweltschonenden Gebäudebetrieb.

Die grösste Herausforderung beim Projekt war jedoch der zeitliche Ablauf. Im Dezember 2023 wurde ALHO als Totalunternehmer beauftragt. Bei Projektstart lag jedoch noch keine Baubewilligung vor. Diese erfolgte erst Anfang April 2024. Dennoch konnte das Gebäude inkl. Planungsphase in neun Monaten realisiert und Ende September 2024 übergeben werden, so dass der Kindergartenbetrieb nach den Herbstferien aufgenommen wurde.



ALHO Systembau AG
Industriestrasse 8
4806 Wikon
www.alho.ch

Im April fand die 23. Ausgabe vom «VGQ Holzbau Forum» statt. Die Veranstaltung machte erneut deutlich, dass auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Baubranche kein Weg am Holzbau vorbeiführt.

Die Stärke des Holzbaus



Beim «VGQ Holzbau Forum» in Baden fanden sich erneut hochkarätige Vertreter der Holzbaubranche und zahlreiche Interessierte ein.

Fotos: VGQ

Im Programm des vergangenen «VGQ Holzbau Forum» in Baden waren erneut hochkarätige Vertreter der Holzbaubranche zu finden.

Ein drängenderes Thema in den kommenden Jahren wird aufgrund der stetig steigenden Temperaturen der sommerliche Wärmeschutz werden. Unter anderem gab Matthias Schmid, Co-Ceo, Prona, einen Überblick über die Temperaturentwicklung in der Schweiz über die vergangenen 160 Jahre und welche Herausforderungen im Jahre 2060 zu erwarten sind. Am Beispiel der Aufstockung und Komplettsanierung der Primarschule in Orpund zeigte Schmid, mit welchen baulichen Massnahmen man den klima-

tischen Veränderungen begegnen könne. Mit Massnahmen wie Reduktion der Fensterfläche oder einer Kombination der Nachtauskühlung mit latenten Kältespeichern kann unter anderem einer Überhitzung der Innenräume entgegengewirkt werden.

In den Fokus gerückt

Bei der Vorstellung der Projekte Sportfabrique Biel, Sporthalle Nägelimoos und den provisorischen Sportbauten in Zürich erhielt das Publikum spannende Einblicke zu den gestalterischen und ökonomischen Vorteilen von Holz bei Sportbauten.

Zum Abschluss der Veranstaltung informierten David Gschwend von Carlos

Martinez Architekten und Daniel Alpiger von Alpiger Holzbau über den eindrücklichen Schulneubau «La Nave» in Buchs. Mit dem Gebäude haben die Planenden einen Wohlfühlort geschaffen, der die Bedürfnisse von Kindern im Bereich der Bildungsbauten vollständig in den Fokus setzt. Die Vorzüge von Holz als Baumaterial sind darin allumfassend ersichtlich.

Das «VGQ Holzbau Forum» hat erneut aufgezeigt, dass es Veränderungen in der Baubranche bedarf, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern. Der Holzbau ist dafür indessen ausgezeichnet aufgestellt.

► vgq.ch

Zum Schutz des Personals

Das Leben verläuft nicht immer nach Plan. Dies wissen auch Fachkräfte und achten bei der Auswahl des Arbeitgebenden auch auf die Versicherungs- und Vorsorgeleistungen des Unternehmens. Speziell Teilzeitangestellte mit tiefem Lohn oder Fachkräfte mit höherem Salär sind mit dem BVG-Minimum schlecht abgesichert. Dies lässt sich mit einer auf den Betrieb und das Personal zugeschnittenen Lösung optimieren. Möglich ist unter anderem die Verbesserung der Absicherung von Hinterbliebenen, höhere IV-Renten, Flexibilität bei der Pensionierung oder der freiwillige Einkauf in die PK. Die Unfallversicherung garantiert ein Mindestmass an Leistungen. Weitere Leistungen bietet die UVG-Zusatzversicherung. Sie übernimmt unter anderem weltweite Spitalaufenthalte (halbprivat und privat) oder Taggeldleistungen ab dem ersten Tag. Helvetia bietet eine flexible Lösung für die Lohnfortzahlung bei Krankheit mit Zusatzleistungen.

► helvetia.ch/superkraefte



Viel Neues

Vom 20. bis 23. Januar 2026 trifft sich die Schweizer Bau- und Immobilienbranche zur Swissbau wieder in der Messe Basel. Der Veranstalter verspricht für diese Ausgabe gleich mehrere Neuerungen. So werden neue Kooperationen wie mit dem Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV weitere Ausstellende und Besuchendengruppen an die Swissbau bringen. Neue Fachbereiche entstehen dadurch. 2026 erstmals namentlich im Programm erwähnt sind die Ausstellungsbereiche Putz, Farbe, Trockenbau, aber auch Solartechnik und Energiespeicherung.

Unter dem Motto «Swissness» entsteht 2026 zudem ein lebendiger Treffpunkt für das ganze Handwerk. Die Swissbau bietet dem vielfältigen Wirtschaftszweig eine starke Lobby und möchte wieder mehr Jugendliche für das Handwerk begeistern. Ein Highlight der 1200 Quadratmeter grossen Fläche ist der interaktive Hausbau von verschiedenen, parallel arbeitenden Gewerken. Das sind nur einige der vielen Neuerungen. Man darf schon jetzt gespannt sein.

► swissbau.ch

Fassadenelemente Ecomur^{flex} – Fassadengestaltung mit Glasfaserbeton

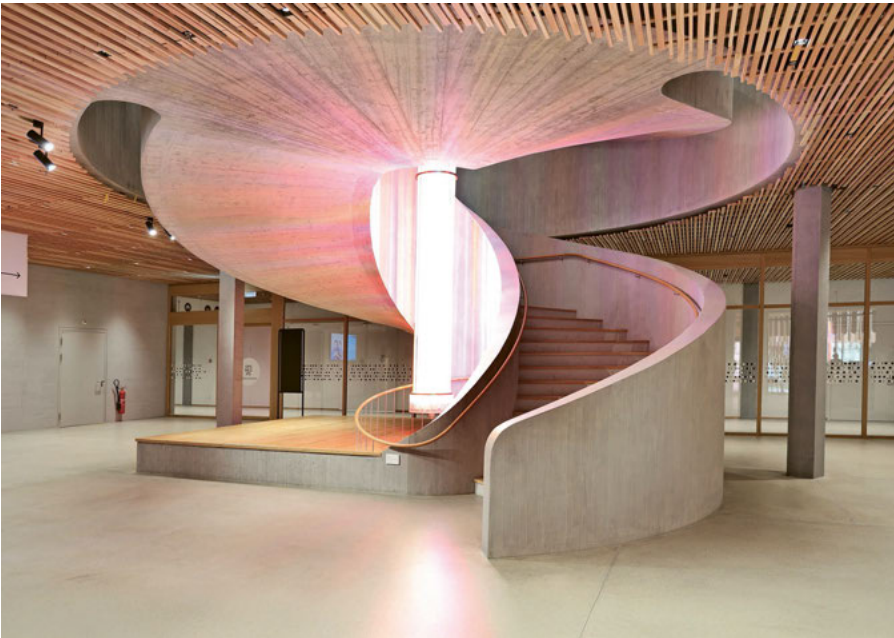


- nachhaltig
- einzigartig
- hochwertig
- mineralisch
- recycelbar



stahlton

Stahlton Bauteile AG | Hauptstrasse 131 | 5070 Frick | Tel. 062 865 75 00 | www.stahlton-bauteile.ch



Beeindruckende Treppen

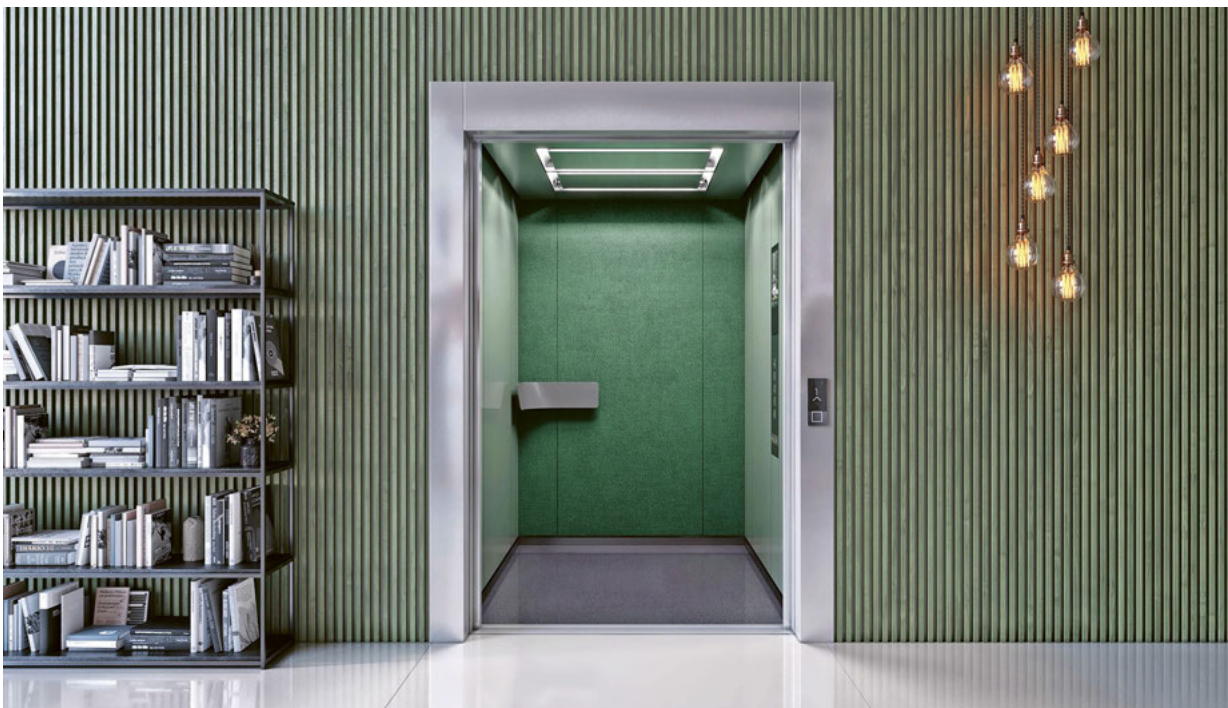
Das neue Universitäts-Kinderspital Zürich ist bezogen. Das dreistöckige Gebäude wird in der Vertikalen durch sehenswerte Treppenanlagen erschlossen. So nimmt insbesondere die runde, gewendelte Treppe im Foyer die Formen des Innenhofes, des Eingangsbereichs und des Windfangs auf. Die sanfte Oberfläche wurde von der PSS Interservice fein dosiert bearbeitet. Der Ort beton der Treppenanlage zeichnet sich zum einen durch seine Robustheit aus und ist daher geradezu prädestiniert für den Bau einer Treppenanlage mit hoher Gehfrequenz, zum anderen ist der Beton aufgrund seiner mineralischen Struktur sehr stark saugfähig. Die PSS Interservice brachte einen permanenten und nicht sichtbaren Oberflächenschutz «faceal»-Oberflächenschutzprogramm ins Spiel. Durch die fachgerechte Applikation ist nun der oleo- und hydrophobe Schutz sichergestellt. Dies wurde beidseitig an den senkrechten Betonflächen sowie an den Auf- und Untersichten ausgeführt.

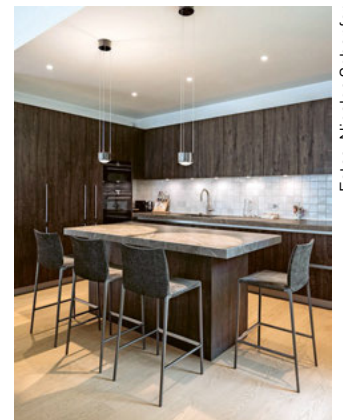
► pss-interservice.ch

Design trifft Innovation

Mit der neuen Kabinenausstattung gestaltet man die Aufzugskabine ganz nach Wunsch. Edle keramische Oberflächen, nachhaltige Linoleum-Böden und elegantes Glas schaffen eine stilvolle Atmosphäre. Ergonomische Handläufe und innovative Beleuchtung erhöhen den Komfort. Interaktive Displays und eine verbesserte Steuerung machen das Nutzungserlebnis smarter. Dank vielseitiger Designs fügt sich die Kabine in jede Umgebung ein. Nachhaltige Materialien und barrierefreie Lösungen stehen dabei im Fokus. Schindler bietet massgeschneiderte Konzepte, die inspirieren und begeistern.

► schindler.ch



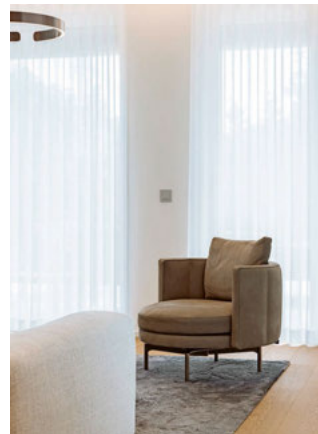


Fotos: Nicolas Schopfer

Zeitlose Eleganz

Das grosszügige Doppelteinfamilienhaus in exquisiter Lage in Genf strahlt Ruhe und Gelassenheit aus. Wohlausgewogene Proportionen und eine edle Materialwahl prägen die Aussen- und die Innenarchitektur. Das Projekt kann als harmonisches Gesamtkunstwerk betrachtet werden. «Im Einklang zur Architektur ging es darum, eine stimmige Atmosphäre zu schaffen», erläutert Sandrine Lenoir, die bei Teo Jakob für die Umsetzung des Einrichtungskonzepts verantwortlich war. Die Wahl fiel hauptsächlich auf die Kollektion des italienischen Möbelherstellers Minotti, dessen Angebot gesamtheitlich austariert und in sich stimmig ist. Beim Thema Kunstlicht setzten die Verantwortlichen von Teo Jakob zusammen mit der Bauherrschaft auf die Produkte von Occhio.

► teojakob.ch



**SO SICHER
WIE FORT KNOX:
UNSERE INNOVATIONEN
UND PATENTE**



Vertrauen Sie auf die Sanitärinnen **SPArin®**
& **CLArin®** von ASCHL®. Punkt.

ASCHL®
EDELSTAHL IN BESTFORM
www.aschl-edelstahl.com

Zusammenarbeit

Die Schweizer Unternehmen Suter Inox AG und Hans Kohler AG setzen neue Massstäbe im Küchenbau: Gemeinsam lancieren sie die erste aus «Green Steel» gefertigte Edelstahl-Arbeitsplatte, sowie Spülen und Becken, die ebenfalls aus diesem besonderen Edelstahl in der Schweiz gefertigt werden. Diese Innovation unterstreicht das Engagement beider Firmen für das Thema Nachhaltigkeit und eine umweltfreundliche Produktionsweise.

«Green Steel» bezeichnet Stahl, der unter Einsatz erneuerbarer Energien und moderner Technologien mit deutlich reduziertem CO₂-Ausstoss produziert wird. Durch den Einsatz dieses umweltfreundlichen Materials wird der ökologische Fussabdruck erheblich verringert, ohne Kompromisse bei Qualität und Design einzugehen.

Durch die Zusammenarbeit von Suter und Kohler entstehen Produkte, die durch ihr Design und ihre Funktionalität bestechen sowie höchste ökologische Standards erfüllen. Dabei wird im gesamten Herstellungsprozess auf nachhaltige Komponenten gesetzt. Lanciert werden die neuen Produktausführungen der Suter Inox AG unter dem Namen «Green Line».

Die neuen Küchenarbeitsplatten vereinen die Vorteile von «Green Steel» mit der bewährten Qualität und dem Designanspruch von Suter. Kohler agiert dabei als Lieferant der «Green Steel»-Edelstahlbleche, welche im Vergleich zum



Fotos: Patrick Berger, Hans Kohler AG

Marco Borter, CEO von Hans Kohler AG, und Attila Castiglioni, Co-CEO von Suter Inox AG.

weltweiten Industrieschnitt bis zu 92 Prozent weniger CO₂-Ausstoss ausweisen. Die Suter Inox nutzt die Edelstahl-Oberfläche für die Küchenabdeckung sowie ausgewählte Spülen- und Beckenmodelle. Die Produkte sind langlebig und pflegeleicht sowie wieder vollständig recycelbar. Mit dieser Entwicklung setzen die beiden Unternehmen ein starkes Zeichen für die Zukunft des nachhaltigen Küchenbaus in der Schweiz.

- kohler.ch
- suter.ch



Wissen aus erster Hand

Der Brandschutz wird durch moderne Bauweisen und Technologien teilweise komplexer. Dies stellt höhere Anforderungen an die Fachpersonen. Mit der Einführung der revidierten Brandschutzvorschriften im Frühling 2027 stehen weitere Neuerungen bevor. Um die Qualität des Brandschutzes zu sichern, sind gut ausgebildete Fachpersonen entscheidend – die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) bietet hierfür das passende Bildungsangebot.

Als Herausgeberin der schweizweit gültigen Brandschutzvorschriften verfügt die VKF über ein umfassendes Wissen im Brandschutz. Sie ist die erste Anlaufstelle, wenn es um Bildungsangebote für Brandschutzfachleute geht.

Das Angebot besteht aus Grundkursen, Ausbildungen mit der Möglichkeit, einen eidgenössischen Abschluss zu erlangen, Prüfungsvorbereitungsmodule sowie Praxismodulen zu ausgewählten Themen. Im Hinblick auf die neuen Brandschutzvorschriften bietet die VKF per Ende Jahr Informations-, Schulungs- und Veranstaltungsangebote an.

- vkfausbildung.ch



Bild: Indypendenz/Shutterstock.com

100 gute Gründe.

Ob Neubauten oder Ersatzbauten, Aufstockungen oder Erweiterungen: Bauprojekte sind bei uns in besten Händen. Dafür sorgen über 100 Holzprofis. Für sie ist Holz eine Berufung.

6280 Hochdorf | www.tschopp-holzbau.ch

TSCHOPP
Aus Berufung Holz.



GUGGENBERGER

www.automatischesonnensegel.ch
CH-8840 Einsiedeln Telefon +41 55 422 27 45



**SWISS
BAU**

BUILDING
FUTURE
TOGETHER

**MEHR
BAU
MEHR
WOW** 20.1. – 23.1. 2026

Mehr Wissen als davor: Die Swissbau 2026 bringt Fachleute zusammen, die einander weiterbringen. Erleben Sie die grösste Bühne der Schweizer Bau- und Immobilienwirtschaft. Und freuen Sie sich auf ein neues Konzept, neue Kooperationen sowie erweiterte Handwerksbereiche. Jetzt zusammen Impulse setzen: swissbau.ch

sia LAUFEN

Archi+Technik tektur

48. Jahrgang
architektur-technik.ch

Herausgeberin
BL Verlag AG
Baslerstrasse 60
8048 Zürich
Tel. +41 58 344 98 98
info@blverlag.ch
blverlag.ch

Verlagsmanager
Harald Zeindl

Redaktion
Morris Breunig

Anzeigenverkauf
Sabina Guggenbühl

Administration
Josta Heller

Layout
Ines Häny

Druck
Galledia Print AG
Burgauerstrasse 50
9230 Flawil
galledia.ch

Abonnements
Tel. +41 58 344 95 75
info@blverlag.ch

Verkaufspreise
Einzelexemplar CHF 7.50
1 Jahr CHF 72.– (8 Ausgaben) + 3 Sonderausgaben
2 Jahre CHF 109.– (16 Ausgaben) + 6 Sonderausgaben
Ausland: zuzüglich Versandkosten

ISSN-Nr.
2296-3715

Notariell beglaubigte Auflage
7500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Die Veröffentlichung von Artikeln oder Textauszügen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet.

Mit Verfasseramen gezeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autorinnen und Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Publiziertes Bildmaterial, sofern nicht angeführt, wurde dem Verlag zum Abdruck zur Verfügung gestellt.

Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder können keine Haftung übernommen werden.

gedruckt in der
schweiz

Deutsches Dampflokomotiv-Museum, Neuenmarkt Foto: Michael Reiner



Hallenbad, Neutraubling Foto: Uwe Ditz

Die nächste Ausgabe von Architektur + Technik erscheint
am 18. Juni 2025 mit dem Dossier **Sport- und Freizeitbauten**.

Architektur+Technik

Baugeschehen aus jeder Perspektive

Fachzeitschrift für
Architektur, Bauingenieur-
und Bauwesen sowie
Industrie. Hintergründe und
Informationen aus erster Hand
zum Baugeschehen.



www.architektur-technik.ch/shop



Jetzt kostenlos Newsletter abonnieren
und keine News aus der Welt der Archi-
tektur und Technik mehr verpassen!

www.architektur-technik.ch/newsletter



Lässt selbst dem stärksten Feuer keine Chance

High-End-Brandschutz,
maßgefertigt und in Bestzeit geliefert.

